

**ACHT  
BRÜCKEN.  
MUSIK  
FÜR KÖLN**



# Feine Unterschiede

4. bis 12. Mai 2024



**ACHT  
BRÜCKEN.  
MUSIK  
FÜR KÖLN**





## Vorwort

### Liebes Publikum,

zur vierzehnten Ausgabe von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln möchten wir Sie herzlich begrüßen und dabei unter dem Motto »Feine Unterschiede« Nuancen und Zwischentöne nicht nur zulassen, sondern sie vielmehr in den Mittelpunkt stellen.

Feine Unterschiede gibt es in Tonhöhen und Tonsystemen, Virtuosität und Musiktraditionen und natürlich in den Biografien der Menschen auf, hinter und vor den Bühnen. Bei der diesjährigen Festivalausgabe werfen wir den Blick auf vielfältige Formen der Mikrotonalität. Dieser erweitert unsere Hör- und Spielgewohnheiten nicht nur, sondern hinterfragt und bricht sie, weist Alternativen auf und verbindet so die »Neue Musik« westeuropäischer und nordamerikanischer Praxis auf überraschende Weise mit traditioneller Musik verschiedener Kulturräume. ACHT BRÜCKEN präsentiert dabei wieder zahlreiche Uraufführungen, die überwiegend vom Festival in Auftrag gegeben worden sind: 18 brandneue Werke sind bei uns zu hören, sowohl von bekannten als auch von jüngeren Komponierenden, die wir Ihnen vorstellen möchten.

Ein deutscher Spezialist für das Thema Mikrotonalität und Meister der ganz feinen Unterschiede ist unser diesjähriger Porträtkomponist Enno Poppe. Seine Werke setzen sich meist aus scheinbar simplen, fast mathematischen Strukturen mit kleinsten musikalischen Bausteinen zusammen, aus denen sie sich entwickeln, verästeln und immer unvorhersehbar bleiben. Wir führen insgesamt zehn Werke von ihm auf, darunter die abendfüllenden Werke »Prozession« und »Speicher«, die wir unter idealen Bedingungen in der Kölner Philharmonie vorstellen. Dass er gleich zwei Uraufführungen an einem Tag präsentieren darf, hat selbst Enno Poppe noch nicht erlebt: Am letzten Festivaltag hebt morgens das Gürzenich-Orchester unter Leitung von François-Xavier Roth in der Philharmonie Enno Poppes »Strom« aus der Taufe. Nur wenige Stunden später realisiert das Ensemble Recherche die allererste Aufführung von »Laub« in der Wolkenburg!

Mikrotonale Komposition kann auch einhergehen mit extrem ruhiger Musik, in der sich die Zeit zu dehnen scheint. Das wird hörbar in Konzerten mit dem Remix Ensemble aus Porto und dem Quatuor Bozzini aus Montréal.

Der Blick über den Tellerrand unseres Tonsystems führt dazu, dass wir Ihnen in diesem Jahr ein Programm präsentieren können, das interkontinentaler ist als je zuvor. Ich lade Sie ein, gleich vier verschiedene Programme aus der Türkei zu entdecken, u.a., wenn Danûk vergessene Lieder aus Kurdistan auf die Bühne bringt oder der Köln-Istanbuler Bağlama-Virtuose, Sänger und Komponist Kemal Dinç einen Abend in der Philharmonie mit Ensemble und Sprechchor gestaltet. Neue kreative Kompositionen und Traditionals sind mit dem Stelios Petrakis Quartet im Stadtgarten zu Gast, rund um südindische Musiktraditionen ranken sich zwei Abende des WDR: Der italienische Komponist Riccardo Nova hat mit »Mahabharata« einen altindischen Schöpfungsmythos vertont, interpretiert vom Trio Swaralayaamaaya und dem Ensemble Musikfabrik.

Ich freue mich sehr, dass die Künstlerische Leitung durch einen Gastkurator unterstützt wurde. Mit versiertem Blick hat Thomas Gläßer zur noch größeren Diversität des Programmes beigetragen. Mit viel Vorfreude und auch Neugier bedanke ich mich schon jetzt bei den vielen Künstlerinnen und Künstlern für ihre Beiträge und dem Festivalteam, ohne die die Realisierung eines solchen Programms nicht möglich wäre. Insbesondere danke ich auch der Stadt Köln, die sich in jedem Jahr zu diesem Festival bekennt und ihm den Rücken stärkt, sowie der Kunststiftung NRW, der Kulturstiftung des Bundes und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen für ihre Förderungen. Ebenso danke ich dem WDR, dem Kuratorium KölnMusik e.V. und unseren weiteren Förderern, Sponsoren und Partnern für ihre treue Unterstützung und die vielfältige Zusammenarbeit.

Ihnen, liebes Publikum, wünsche ich viel Spaß, erfrischende Impulse und inspirierende Entdeckungen ■

Louwrens Langevoort  
Gesamtleiter, Geschäftsführer der ACHTBRÜCKEN GmbH  
und Intendant der Kölner Philharmonie

Träger



Förderer



Sponsoren



Kooperationspartner



Medienpartner



Kulturpartner



# Inhalt

- 6 Feine Unterschiede
- 8 Spielplan
- 14 Porträtkomponist Enno Poppe
- 18 Uraufführungen
- 20 Programm
- 56 Tickets & Service
- 58 Spielstätten



## Feine Unterschiede

In Studien zum menschlichen Sehvermögen wird geschätzt, dass wir etwa zehn Millionen Farben unterscheiden können. Der Farnsworth-Munsell 100 Hue-Farbsehtest ist ein Test, der in den 1940ern entwickelt wurde und die Fähigkeit testet, winzige Farbabweichungen zu erkennen. Laut der Dreifarben-Theorie gibt es aber nur genau drei Grundfarben: Rot, Gelb und Blau (aus denen sich alle anderen Farbtöne mischen lassen sollen). Und bei der Musik? Unserer europäischen Musik liegen festgelegte siebenstufige Tonleitern zugrunde, die sich aus Ganzton- und Halbtonschritten zusammensetzen. Seit Ende des 19. Jahrhunderts umfassen Klaviaturen 7 ¼ Oktaven. Gleichzeitig kann der Mensch laut Stand heutiger Forschung etwa 400.000 Töne unterscheiden.

Mikrotonale Musik arbeitet mit Intervallen unter einem Halbtonabstand, erste – europäische – Aufzeichnungen von Mikrotonalität finden sich zwar schon im 11. Jahrhundert, von wenigen Einzelbeispielen abgesehen haben europäische und US-amerikanische Komponist:innen jedoch erst im frühen 20. Jahrhundert begonnen, sich mit Klangmöglichkeiten außerhalb des festgelegten Tonsystems zu beschäftigen. Viele außereuropäische Kulturräume hingegen arbeiten und spielen seit jeher mit breiteren musikalischen Festlegungen – und auch Nicht-Festlegungen. Das Tonsystem, wie viele von uns es schon in der musikalischen Früherziehung im Kindergartenalter erlernt haben, ist nur eines von vielen.

Menschen schreiben Musik, spielen sie, hören sie. Ob am Klavier oder am Computer: Letzten Endes ist Musik immer wundervoll menschgemacht. Auf genau diesen Umstand setzt ACHT BRÜCKEN Porträtkomponist Enno Poppe in seinen mikrotonalen Werken. Und nicht ganz zufällig lässt auch das Motto des diesjährigen Festivals an das 1979 in Frankreich entstandene soziologische Werk »Die feinen Unterschiede« von Pierre Bourdieu denken. Die auf intensive empirische Untersuchungen gestützte Studie wurde mittlerweile von der Internationalen Soziologischen Vereinigung zu einem der zehn wichtigsten soziologischen Werke erklärt und beschäftigt sich unter anderem mit der kulturellen Praxis des Musikhörens und Musizierens. Unser Geschmack sei auch in Punkto Musik und Kultur, so Bourdieu, nichts Autonomes oder Zufälliges, sondern vielmehr Ergebnis unseres Familienhintergrundes und unserer Sozialisation. Wer hört klassische Musik? Wer Neue

Musik? Wer war noch nie im Konzert? Welche Zugänge gibt es, wie finden sie statt – und wo können wir sie aufbrechen und erweitern? Welche Privilegien haben wir? Und welche Ein- und Beschränkungen durch eurozentrische Hörgewohnheiten? Wer ist alles in den Prozess des Konzertveranstaltens involviert? Wer ist das ACHT BRÜCKEN Festival? Und wer unser Publikum?

Außerdem: Wann nehmen wir etwas als klassisch wahr? Wann als modern? Manche der Konzerte der diesjährigen Ausgabe ähneln einem Vexierspiel zwischen Tradition und Avantgarde. Bei dem Versuch, sich für das eine oder andere zu entscheiden, ziehen wir fast automatisch unsere kulturelle Sozialisation als Referenzrahmen heran ■

Wir möchten unsere Türen noch weiter öffnen als bisher, neue Brücken bauen und alle einladen, sich am Bau zu beteiligen. Aus diesem Grund haben wir für das diesjährige **ACHT BRÜCKEN Wahlpreise** entwickelt, bei dem das Publikum den Ticketpreis selbst auswählen kann. So schafft ein – frei wählbares – günstigeres Ticket die Möglichkeit, zunächst einmal in die Musik des Festivals hineinzuschnuppern. Gleichzeitig kann es auch gewählt werden, wenn die eigene finanzielle Situation einen Konzertbesuch eigentlich gerade nicht hergibt. Um sich mit Menschen, die knapper bei Kasse sind, solidarisch zu zeigen oder das Festival selbst zu unterstützen, darf sehr gerne eines der höherpreisigen Tickets gewählt werden.

Aus Gründen von einfacherem Zugang und Nachhaltigkeit findet sich unsere Broschüre erstmalig auch als Online-Magazin auf unserer Webseite. QR-Codes auf den Seiten der jeweiligen Konzerte weisen den Weg zu Porträtfotos aller Beteiligten, Biografien und ausführlicheren Texten.

Das Label »Kurzkoncert« verweist auf ein Konzert, das maximal 70 Minuten dauert und so ebenfalls eine ausgezeichnete Möglichkeit darstellt, hineinzuschnuppern in die Welt der feinen musikalischen Unterschiede und sich von diesen bereichern zu lassen.





Sa **4.** Mai

**ACHT BRÜCKEN Freihafen**

**11:00** Kölner Philharmonie **Kurzkonzert**

**Scherben**

**consord**

Werke von Enno Poppe, Elnaz Seyedi, Joanna Wozny und Giaconto Scelsi

**13:00** Filmforum

**Freihafenkino**

Sinawi-Konzertfilme

**14:00** WDR Funkhaus am Wallrafplatz **Kurzkonzert**

**A Transcendent Journey**

**NK Ensemble**  
**Dirigent: Orhun Orhon**

Werke von Onur Türkmen

**15:00** Filmforum

**Freihafenkino**

Sinawi-Konzertfilme

**16:00** Kölner Philharmonie **Kurzkonzert**

**Morik**

Eine Hommage an vergessene kurdische Lieder von Danûk

**19:00** WDR Funkhaus am Wallrafplatz **Kurzkonzert**

**Rundfunk**

**Porträtkomponist**

**ensemble mosaik**

Verstreute Fundstücke und motivische Verdichtungen für neun Synthesizer von Enno Poppe

**21:00** Kölner Philharmonie **Kurzkonzert**

**The Road With A Thousand Giraffes**

**Large, Imaginary Big Band Constellation**

Big Band Werke von Jorik Bergman

So **5.** Mai

**10:00** Königsforst

**Waldluftleben**

Führung zu Farbklingen / Waldaromen

**13:00, 14:00 und 16:00** Zentralbibliothek Köln

**im wald**

**Porträtkomponist**

Audiovisuelle Installation zu »Wald« von Enno Poppe

**16:00** WDR Funkhaus am Wallrafplatz **Porträtkomponist**

**Sultated Harmonics**

**ensemble mosaik**

Werke von Liisa Hirsch, Catherine Lamb und Enno Poppe

**20:00** Kölner Philharmonie **Kurzkonzert**

**Prozession**

**Ensemble Musikfabrik**  
**Dirigent: Enno Poppe**

Werk für großes Ensemble von Enno Poppe

Mo **6.** Mai

**13:00 und 14:00** Zentralbibliothek Köln

**im wald**

**Porträtkomponist**

Audiovisuelle Installation zu »Wald« von Enno Poppe

**18:00** Hochschule für Musik und Tanz Köln

**YOUNG & CONTEMPORARY**

**Ensemble COLLAB Cologne**

New female talents/CoLLAB Cologne @ ACHT BRÜCKEN

**20:00** Kölner Philharmonie **Porträtkomponist**

**Speicher I - VI**

**Ensemble Kollektiv Berlin**  
**Dirigent: Enno Poppe**

Werk für großes Ensemble von Enno Poppe

Di **7.** Mai

**13:00 und 14:00** Zentralbibliothek Köln

**im wald**

**Porträtkomponist**

Audiovisuelle Installation zu »Wald« von Enno Poppe

**20:00** Trinitatiskirche

**Long gradus**

**Quatuor Bozzini**

Werke von Sarah Davachi, James Tenney, Bekah Simms und Egidija Medekšaitė

Feine Unterschiede  
4. bis 12. Mai 2024





## Mi 8. Mai

13:00 und 14:00 Zentralbibliothek Köln

**im wald**

**Porträtkomponist**

Audiovisuelle Installation  
zu »Wald« von Enno Poppe

18:00 St. Ursula

**Kurzkonzert**

**f-d-g-(D)io – Macht, O(hn) Macht**

**ON@ACHTBRÜCKEN**

**Gerhard Haugg / Ludger F. J. Schneider**

Installative Konzertperformance von  
Gerhard Haugg und Ludger F. J. Schneider

19:30 WDR Funkhaus am Wallrafplatz

**Kurzkonzert**

**The Fall**

**ON@ACHTBRÜCKEN**

**Trio Abstrakt**

Werke von Marco Momi  
und Haukur Þór Harðarson

21:00 Kölner Philharmonie

**Kurzkonzert**

**PhilharmonieLunch – Late Night**

**Porträtkomponist**

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Dirigent: François-Xavier Roth**

Auszüge aus dem Werk »Strom«  
von Enno Poppe

22:30 St. Maria im Kapitol

**Kurzkonzert**

**DER ZAUBERLEHRLING**

**ON@ACHTBRÜCKEN**

**On Water Orchestra**  
**Dirigent: Simon Rummel**

Werk für großes Gläserpiel  
von Simon Rummel

## Do 9. Mai Christi Himmelfahrt

10:00 Königsforst

**Waldluftleben**

Führung zu Farbklingen / Waldaromen

15:00 Filmforum

**Kurzkonzert**

**A blur of fur and bone**

**Ginot | Deutsch | Petrini**

Werke von Clara Iannotta  
und Fausto Romitelli

16:30 Kölner Philharmonie

**Introduction to contemporary mode music**

**Ross Daly**

Lecture (in englischer Sprache)

18:00 Kölner Philharmonie

**Palimpsest**

Werk für transtraditionelles  
Kammerensemble, Chor und  
Sprechchor von Kemal Dinç

## Fr 10. Mai

13:00 und 14:00 Zentralbibliothek Köln

**im wald**

**Porträtkomponist**

Audiovisuelle Installation  
zu »Wald« von Enno Poppe

18:00 Stadtgarten

**Kurzkonzert**

**Trio Swaralayaamaaya**

**Venugopal | Manjunath | Prasanna**

Traditionelle Musik aus Bangalore

19:15 King Georg

**Kurzkonzert**

**Healing music for the soul**

**The Kahil El'Zabar Trio**

Meditation durch die Genres

21:00 Kölner Philharmonie

**Critical Band**

**Remix Ensemble Casa da Música**  
**Dirigent: Peter Rundel**

Werke von James Tenney,  
Francesca Verunelli und Klaus Lang

## Sa 11. Mai

11:00 und 15:00 Alte Feuerwache Köln

**Salz & Wasser**

**für Familien**

**Ensemble Recherche**

Partizipatives und  
inklusives Kinderkonzert  
von Mads Emil Dreyer

13:00, 14:00 und 16:00 Zentralbibliothek Köln

**im wald**

**Porträtkomponist**

Audiovisuelle Installation zu »Wald«  
von Enno Poppe

17:00 Lagerstätte für die

mobilen Hochwasserschutzelemente

**Kurzkonzert**

**Morn of silence**

**Deinzer | Chen**

Werke von Tahsin Tolga Yayalar,  
Fusun Köksal, Arda Bayram und  
Onur Türkmen

20:00 Stadtgarten

**Stelios Petrakis Quartet**

**Petrakis | Sideris | Kontaxakis | Lempesis**

Neue kretische Kompositionen  
und Traditionals

Feine Unterschiede  
4. bis 12. Mai 2024

**ACHT  
BRÜCKEN.  
MUSIK  
FÜR KÖLN**



So **12.** Mai

**10:00** Königsforst

**Waldluftleben**

Führung zu Farbklingen / Waldaromen

**11:00** Kölner Philharmonie **Porträtkomponist**

**Liebe Liebe**

**Richter | Bushakevitz | Gürzenich-Orchester Köln**  
**Dirigent: François-Xavier Roth**

Werk von Enno Poppe |  
 Wolfgang Amadeus Mozart  
 und Joseph Haydn

Weitere Termine: 13. und 14. Mai

**13:00, 14:00 und 16:00** Zentralbibliothek Köln **Porträtkomponist**

**im wald**

Audiovisuelle Installation zu  
 »Wald« von Enno Poppe

**15:00** Wolkenburg **Porträtkomponist**

**In der Bläue der Kachel**

**Ensemble Recherche**

Werke von  
 Po-Chien Liu, Enno Poppe  
 und Farzia Fallah

**18:00** WDR Funkhaus am Wallrafplatz

**Mahābhārata**

**Venugopal | Prasanna | Manjunath |**  
**Ensemble Musikfabrik**  
**Dirigent: Peter Rundel**

Altindischer Schöpfungsmythos von Riccardo Nova

**20:00** Kölner Philharmonie **Porträtkomponist**

**Musik der Zeit – Blut**

**Aimard | Sun | Vojta | Berger | WDR Sinfonieorchester**  
**Dirigentin: Elena Schwarz**  
**Moderator: Martin Zingsheim**

Werke von Arnulf Herrmann, Enno Poppe,  
 Miroslav Srnka und Clara Iannotta

Feine Unterschiede  
 4. bis 12. Mai 2024

**ACHT  
 BRÜCKEN.  
 MUSIK  
 FÜR KÖLN**





# Das menschliche Unschärfephänomen

## Porträtkomponist Enno Poppe

Pianistisch sei »Rundfunk« von Enno Poppe nicht schwer zu spielen, so der Komponist: Neun Synthesizer, zum Teil mit einem Finger gespielt, die Musiker:innen verändern selbst nichts, alles ist festgelegt. Durch die Mikrotonalität des Stückes verhalten sich die Instrumente jedoch anders als gewohnt, die Klangfarbe ist neu, nichts erinnert mehr an historische Synthesizermusik. »Rundfunk« ist nur eines der zehn Werke von Enno Poppe, die 2024 beim ACHT BRÜCKEN Festival realisiert werden, aber an seinem Beispiel lässt sich Enno Poppes Haltung Musik und Musiker:innen gegenüber, sowie seine Herangehensweise an Mikrotonalität ablesen. Theoretisch müssten es keine neun Musiker:innen sein, theoretisch könnte man das Stück auch mit weniger Spieler:innen machen – theoretisch! Anfangs hatte Enno Poppe sogar auch eine Version ganz ohne Spieler entwickelt, ein komplett von Computer simuliertes Werk. Diese Variante war, so seine sehr bestimmte Aussage, »nicht mal ein Zehntel so schön.« Was fehlte, war der menschliche Faktor, der entsteht, wenn Menschen miteinander Musik machen, kommunizieren, sich gegenseitig zuhören. Ihre Hände und Körper sind Sender und ihre Ohren Empfänger, darüber sind sie miteinander verbunden. Jetzt wird die Intonation flexibel und lebendig, es entstehen Unschärfen – und diese potenzieren sich durch jede und jeden der Musiker:innen.

Schon beim Schreiben stellt sich der gebürtige Sauerländer, der 1987 als Jugendlicher sein erstes Konzert in der Kölner Philharmonie gehört hat, die Menschen vor, für die er die Musik schreibt. In der Regel notiert Enno Poppe alles exakt so, wie es zu spielen ist und zählt gleichzeitig auf das beschriebene kalkulierte Unschärfephänomen. Indem die Musiker:innen ihre Instrumente spielen, handeln und sprechen sie. Gleichzeitig sind für Enno Poppe auch die Musiker:innen Instrumente. Mit Mikrointervallen arbeitet er, weil er das Unreine sucht. Selbst vom Klavier kommend, bei dem richtig gestimmt alle Akkorde in temperierter Stimmung stattfinden und »sauber« klingen, hat er begonnen sich für das vermeintliche Falsche, Andere und Unsaubere zu interessieren und arbeitet mit Klängen, die unrein, aber gerade dadurch im Kontext der jeweiligen Komposition richtiger sind. Das Falsche zum Rich-

tigen umdeuten: Gemeinsam mit den Musiker:innen stimmt Enno Poppe viele Stunden Mikrointervalle aus und macht die spannendsten Entdeckungen auf dem Weg zur vermeintlich richtigen Intonation.

Zwei Wege, sich Mikrotonalität zu nähern, sind prägend für Enno Poppes Musik. Er beschreitet sie beide. Auf der einen Seite finden wir das bewusst unsaubere Spiel, den kalkulierten Kontrollverlust. Daneben bedient er sich aber auch Glissandobewegungen und Vibrationen, die die Töne ins Rutschen geraten lassen. In unterschiedlichen Geschwindigkeiten mäandern seine Töne so zum nächstem Akkord und klingen dabei unbekannt und »falsch«, aber auch facettenvoll, schön und reich. Kleinstmögliche Tonabstände lassen den Tonraum durchlässig, fast flüssig erscheinen und verhelfen gewohnten Instrumenten zu ungewohnten Klangfarben. Auf dem Klavier etwa klingen schon Vierteltonintervalle so fremd, dass es ein völlig neues Instrument sein könnte. Und so überrascht es nicht, wenn Enno Poppe erzählt, dass er eine persönliche Vorliebe hegt für Klaviere, die nicht ganz sauber gestimmt sind und so über einen eigenen Charakter verfügen. Nicht Harmonien sind, was er sucht; er erforscht die innere Belebtheit des Tons, sieht den Ton als lebendige in sich bewegte Wesenheit. Ein Ansatz, der im europäischen Kultur- und Musikraum fremd scheint, interkontinental jedoch oft vorkommt. Die koreanische Musiktheorie etwa beinhaltet, dass man niemals den gleichen Ton spielen kann. Töne werden hier als Lebewesen angesehen, die geboren werden, für einen kurzen Moment leben, um dann wieder aufzuhören, zu existieren. Im Umkehrschluss werden wiederkehrende Töne automatisch jedes Mal anders intoniert. Sollte eine Musikerin oder ein Musiker jedoch danach suchen, einen Ton exakt reproduzieren zu können, gilt sie oder er als schlechte:r Musiker:in ohne Verständnis für das Wesen von Musik.

Gerne erzählt Enno Poppe, der seit seiner Kindheit bemüht ist, sein Wissen über Musik anderer Epochen und Kontinente zu erweitern, dass er das größte Lob, das ihm je ausgesprochen wurde, von einem türkischen Komponisten erhalten hat. Noch nie habe dieser bei einem westlichen Stück Mikrotonalität so gut verstanden gesehen.





Musik ist bei Enno Poppe etwas Gestalthaftes, bei dem er auch den Materialaspekt der Klänge interessant finde. Dadurch wird seine Musik sehr konkret. Es ist ihm wichtig, dass die Klänge eine direkte, haptische und physische Präsenz haben, über die die Musiker:innen miteinander und der Komponist mit dem Publikum kommunizieren kann.

Enno Poppe hat das Bedürfnis, sich mit jedem seiner Stücke etwas Neuem zu widmen, Ungewohntes auszutesten. Ähnlichkeiten können dabei entstehen, sind aber nicht intendiert. Gleichzeitig sind für seine Arbeit Muster typisch: Fraktale, sich aus Kleinstmotiven (Töne, Intervalle, Rhythmen, Tonbewegungen) zusammensetzende Prozesse des Wachstums, in der verschiedene Ordnungsgrade angewandt und unter die Lupe gelegt werden, bis Verästelungen, neue Ordnungen und sogar Systemabstürze entstehen oder sichtbar werden. Von seriellem Prinzipien fasziniert, beobachtet er, wie sich diese Ketten zueinander verhalten – wie schon zuvor die Teilchen. Und wie auch diese, aus Ketten sich zusammengefundenen Formelemente wieder in einem Verhältnis zueinander stehen. Eine solche Versuchsreihe ist etwa in »Speicher« sehr wichtig: Hier kehren die gleichen Proportionsverhältnisse, aber auch die gleichen Verhältnisse von Wiederholung, Variation und Unterschied in verschiedenen formalen Größenordnungen identisch wieder.

Nach seiner Inspiration gefragt, nennt Enno Poppe selbst jedoch meist nicht Botanik, Physik oder Biologie (wie man auch bei manch einem seiner Stücktitel hätte vermuten können), sondern Musik und Literatur. Gerade in letzterer faszinieren ihn die Formvielfalt und Formfreiheit, die Autor:innen haben, wenn es darum geht, Ideen und Geschichten zu formulieren.

*»Herman Melvilles Moby Dick zum Beispiel ist ein Buch, das sich auf geradezu aberwitzige Weise an Details festbeißt, so dass man erst denkt, der Autor sei nicht ganz bei Trost. Dabei nimmt die Geschichte mit der Jagd auf den Wal selbst lediglich dreißig Seiten am Schluss des Buches ein. Das ist eine Explosion, dieses Buch platzt geradezu und ist dann schlagartig vorbei. Das ist [...] eine formale Strategie, die ich einzigartig finde. Es gibt überhaupt keine Musik die so sein kann, obwohl die Frage wirklich inter-*

*essant ist, wie wohl ein entsprechendes Musikstück aussähe.«* (Enno Poppe im Gespräch mit Michael Zwenzner; in: Klappentext. Gespräche mit Enno Poppe (edition neue zeitschrift für musik), 2023)

Möglicherweise sind dieses Erforschen von Literatur und die Liebe zu Kommunikation auch ein Grund dafür, dass die Musik von Enno Poppe ausgewogen und verständlich scheint. Er will nicht provozieren, sondern lädt ein und nimmt mit. Seine Kompositionen sind nachvollziehbar, und doch nie vorausschaubar. Wenn er über seine Musik spricht, ist das mitreißend und außerordentlich inspirierend. Gerne scheint er seine Gedanken und Ansätze zu erklären, mit den Versuchsanordnungen seiner Werke geht er transparent um. Nur die Musik selbst erklärt er nicht, warum auch? Die kann für sich alleine sprechen ■

**Enno Poppe**, ACHT BRÜCKEN Porträtkomponist 2024, gehört zu den wichtigsten Komponisten Neuer Musik in Deutschland. Er studierte Dirigieren und Komposition an der Universität der Künste Berlin, unter anderem bei Friedrich Goldmann und Gösta Neuwirth. Es folgten weiterführende Studien in den Bereichen Klangsynthese und algorithmische Komposition an der Technischen Universität Berlin und am Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe. Als Dirigent konzertiert Enno Poppe regelmäßig mit dem Klangforum Wien, dem Ensemble Musikfabrik und dem Ensemble Resonanz sowie mit internationalen Orchestern. Seit 1998 ist er Mitglied und Dirigent des ensemble mosaik. Enno Poppe unterrichtete Komposition an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, bei den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik und an der Impuls Akademie (Graz).

## Enno Poppe Konzerttermine

**Sa 4. Mai 11:00, Kölner Philharmonie**  
**Scherben (2000/2008)**  
consord

**Sa 4. Mai 19:00, WDR Funkhaus am Wallrafplatz**  
**Rundfunk (2015-18)**  
ensemble mosaik

**So 5. Mai 16:00, WDR Funkhaus am Wallrafplatz**  
**Rad (2003)**  
**Fleisch (2017)**  
ensemble mosaik

Dirigent: Chatschatur Kanajan

**So 5. Mai 20:00, Kölner Philharmonie**  
**Prozession (2015/20)**  
Ensemble Musikfabrik  
Dirigent: Enno Poppe

**Mo 6. Mai 20:00, Kölner Philharmonie**  
**Speicher I – VI (2008-13)**  
EnsembleKollektiv Berlin  
Dirigent: Enno Poppe

**So 12. Mai 11:00, Kölner Philharmonie**  
**Mo 13. Mai 20:00, Kölner Philharmonie**  
**Di 14. Mai 20:00, Kölner Philharmonie**  
**Strom (UA)**

**Gürzenich-Orchester Köln**  
Dirigent: François-Xavier Roth

**So 12. Mai 15:00, Wolkenburg**  
**Laub (UA)**  
Ensemble Recherche

**So 12. Mai 20:00, Kölner Philharmonie**  
**Augen (2022)**  
WDR Sinfonieorchester  
Sopran: Sarah Maria Sun  
Dirigentin: Elena Schwarz

**Zentralbibliothek Köln**  
Anfangszeiten siehe S. 55

**im wald (2022)**  
Ensemble Resonanz  
Audiovisuelle Installation



# Uraufführungen im Festival

**Mo 6. Mai 18:00 Hochschule für Musik und Tanz Köln**

## **Lucia Kilger**

**Revienith (2024)** für Ensemble und Elektronik  
Kompositionsauftrag von der Gleichstellungskommission der HfMT Köln im Rahmen des Programms »New female talents«

**Mo 6. Mai 18:00 Hochschule für Musik und Tanz Köln**

## **Carmen Pomet**

**It's now! (2024)** für Ensemble  
Kompositionsauftrag von der Gleichstellungskommission der HfMT Köln im Rahmen des Programms »New female talents«

**Mo 6. Mai 18:00 Hochschule für Musik und Tanz Köln**

## **Carlie Schoonees**

**LEAVE BRITNEY ALONE (2024)** für Ensemble  
Kompositionsauftrag von der Gleichstellungskommission der HfMT Köln im Rahmen des Programms »New female talents«

**Di 7. Mai 20:00 Trinitatiskirche**

## **Bekah Simms**

**Songs for Fallow Fields (2023)**  
für Streichquartett  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln und Quatuor Bozzini mit Unterstützung des Canada Council for the Arts

**Mi 8. Mai 18:00 St. Ursula**

**Gerhard Haugg / Ludger F.J. Schneider  
f-d-g-(D)o (Freiheitlich-demokratische Grund-  
ordnung) (2024)** für Orgel, Theremin, Klavier,  
Cembalo, Live-Elektronik, Schachfiguren und  
Schachuhren – Installative Konzertperformance  
von Gerhard Haugg und Ludger F.J. Schneider

**Mi 8. Mai 19:30 WDR Funkhaus am Wallrafplatz**

## **Haukur Þór Harðarson**

**The Fall (2024)**  
für Saxophon, Schlagzeug und Klavier  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

**Mi 8. Mai 22:30 St. Maria im Kapitol**

## **Simon Rummel**

**Neues Werk (2023/24)**  
für großes Gläserpiel und Instrumente

**Do 9. Mai 15:00 Filmforum**

## **Clara Iannotta**

**a blur of fur and bone (i) (2023)** für E-Gitarre  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln  
als Teil des Konsequenzen-Projekts ACHT BRÜCKEN 2023

**Do 9. Mai 15:00 Filmforum**

## **Clara Iannotta**

**a blur of fur and bone (ii) (2023)**  
für verstärkten Kontrabass  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln  
als Teil des Konsequenzen-Projekts ACHT BRÜCKEN 2023

**Do 9. Mai 15:00 Filmforum**

## **Clara Iannotta**

**a blur of fur and bone (iii) (2023)**  
für verstärkte Kontrabassblockflöte (Paetzold)  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln  
als Teil des Konsequenzen-Projekts ACHT BRÜCKEN 2023  
unterstützt durch Konsträrnsämnden, Schwedisches Komitee  
für Kunststipendien

**Do 9. Mai 18:00 Kölner Philharmonie**

## **Kemal Dinç**

**Palimpsest (2024)**  
für transtraditionelles Kammerensemble, Chor  
und Sprechchor

**Sa 11. Mai 17:00 Lagerstätte für die  
mobilen Hochwasserschutzzelemente**

## **Tahsin Tolga Yayalar**

**This too, shall pass (2024)**  
für Stimme und Klarinette  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln,  
ermöglicht durch Brigitte Wagner-Halswick

**Sa 11. Mai 17:00 Lagerstätte für die  
mobilen Hochwasserschutzzelemente**

## **Fusun Köksal**

**Neues Werk (2024)**  
für Stimme und Klarinette  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln,  
ermöglicht durch Brigitte Wagner-Halswick

**So 12. Mai 11:00 Kölner Philharmonie**

## **Enno Poppe**

**Strom (2024)**  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln,  
gefördert durch die Kunststiftung NRW, und Festival Grafenegg

**So 12. Mai 15:00 Wolkenburg**

## **Po-Chien Liu**

**Schattenwurf (2024)**  
für Ensemble  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

**So 12. Mai 15:00 Wolkenburg**

## **Enno Poppe**

**Laub (2024)**  
für Septett  
Kompositionsauftrag von Ensemble Recherche,  
ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln, Cikada und  
Ensemble Contrechamps

**So 12. Mai 20:00 Kölner Philharmonie**

## **Miroslav Srnka**

**Is This Us? (2023)**  
für zwei Hörner und Orchester  
Kompositionsauftrag des WDR

**So 12. Mai 20:00 Kölner Philharmonie**

## **Clara Iannotta**

**the purple fuchsia bled upon the ground (2023)**  
für Klavier und Orchester  
Kompositionsauftrag des WDR





ACHT BRÜCKEN Freihafen

## Scherben

Werke von Enno Poppe, Elnaz Seyedi,  
Joanna Wozny und Giacinto Scelsi

»frames 1« der im iranischen Teheran gebürtigen Elnaz Seyedi verfügt dynamisch aufwallende Klangverläufe mit Phasen der Stille zu einem fortlaufenden Fries separater Klangbilder. Zu einer Art assoziativem Vexierspiel verarbeitet Joanna Wozny Klangmaterialien unterschiedlicher Struktur und Substanz. Und dann ist da noch Giacinto Scelsi, der große Solitär und Klangbeschwörer der jüngeren Musikgeschichte, ein erratischer Monolith in den mäandernden Stilströmungen der europäischen Avantgarde des letzten Jahrhunderts. Wie passt das alles zusammen? Sind das Puzzleteile, die im Zusammenklang ein geordnetes Bild ergeben? Geradezu programmatisch erscheint da der Konzertauftritt mit Enno Poppes »Scherben«, einem Stück, das in einzelne Splitter unterschiedlicher Klangfarben, Konturen und Texturen zerfällt. Es ist an den Hörenden, die Fragmente nach Belieben zu einem geschlossenen Ganzen zu (re)kombinieren ■

Keine Pause | Ende gegen 12:00

Gefördert durch die  
Kunststiftung  
NRW

Sa 4. Mai 11:00  
Kölner Philharmonie

consord

**Enno Poppe:** Scherben (2000/2008) für Ensemble,  
Züricher Version

**Elnaz Seyedi:** frames 1 (2019) für Flöte, Oboe, Klarinette,  
Fagott, Saxophon, Horn, Trompete, Posaune, Tuba, zwei  
Schlagzeuger, E-Gitarre, Klavier und Kontrabass

**Joanna Wozny:** dià / trans (2021) für Ensemble

**Giacinto Scelsi:** Riti: I funerali d'Alessandro Magno (1962)  
für fünf Instrumente

Eintritt frei **Kurzkonzert** **Porträtkomponist**



**Gemachte Kulturen** Manchmal bewegt uns Musik so, dass wir ihre Wirkung nicht wirklich beschreiben können. Was hat Musik eigentlich mit uns Menschen zu tun? Eine Kultur wird von uns gemacht, um etwas zutiefst Menschliches in einem kreativen Akt real werden zu lassen. Wir wollen unserer Begegnung mit der Welt Ausdruck verleihen und anderen davon erzählen, um uns als Individuen in einer gemeinsamen Welterfahrung verbunden zu fühlen. Eine musikalische Kultur kreierte in diesem Sinne Frequenzen, Töne und Klänge, um geteilten Emotionen unteren psychischen Ordnungen eine klingende Form zu geben. Wenn dann die so gewordene Klang-Kultur festgehalten und ihr ein geographischer Ort fest zugeschrieben wird, könnte das gemeinsame Menschliche im Hintergrund der Klänge vergessen werden. Was mit der Zeit übrig bleibt, ist eine kulturelle Hülle, ein Kleid in seiner geordneten Stofflichkeit. Der lebendige fühlende Mensch, der das Kleid angezogen hat, verschwindet aber allmählich und die Gemeinsamkeiten mit der inneren Welt verblassen.

Wie können wir diese rigiden Perspektiven auf musikalische Kulturen wieder lebendig machen? Wie können wir über die gewohnten kulturellen Erzeugnisse schweben, um ihr Innerstes besser zu sehen und ihre menschliche Aussage deutlicher zu spüren?

Onur Türkmen ist einer der wenigen, der sich schon seit langer Zeit komponierend, tiefgehend und bahnbrechend mit der Überwindung der engen Kulturalität in der Musik befasst. Losgelöst von kulturellen Assoziationen, erforscht er die Makams und erschafft »Rituelle Dramen«, wie er sie nennt, und verbindet so in seinen Werken auf beeindruckende Weise Poesie und Ritual ■

Gefördert durch das  
Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Unterstützt durch



ACHT BRÜCKEN Freihafen

## A Transcendent Journey Werke von Onur Türkmen

Sa 4. Mai 14:00  
WDR Funkhaus am Wallrafplatz  
Klaus-von-Bismarck-Saal

**NK Ensemble**

**Dilruba Bilgi** | Gesang  
**Nermin Kaygusuz** | Kemençe  
**Miase Bayramoğlu Örümlü** | Ney  
**Ali Başeğmezler** | Viola  
**Gözde Yaşar** | Violoncello

**Orhun Orhon** | Dirigent

**Onur Türkmen:** Hat (2018) für Kemençe

Hat (2018) für Ney

Hat (2018) für Kemençe

Terennüm I (2022) für Gesang und Kemençe

Terennüm II (2022) für Gesang & Kemençe

Bir Günes (Gedicht von Yunus Emre), Hüsn'ü Ask  
(Gedicht von Seyh Galip) aus: Havuz (2013–22)  
für Gesang, Kemençe, Ney, Viola, Violoncello  
Improvisationen für Ensemble

Havuz, Mukaddime (Gedicht von Ahmet Hasim) aus:  
Havuz (2013–22) für Gesang, Kemençe, Ney,  
Viola, Violoncello

Hat für Ney und Cello

Mavi aus: Havuz (2013–22) für Gesang, Kemençe,  
Ney, Viola, Violoncello

Eintritt frei **Kurzkonzert**







ACHT BRÜCKEN Freihafen

## Morîk

### Eine Hommage an vergessene kurdische Lieder von Danûk

»Morik« ist kurdisch und bedeutet Perlen. Gemeint sind die Schätze, die in unseren gemeinsamen Erinnerungen liegen und Gefahr laufen, nie geborgen zu werden. Konkret geht es der Band Danûk um Phonograph-Aufnahmen – alte Aufnahmen auf Wachszy lindern – von traditionellen kurdischen Liedern aus dem frühen 20. Jahrhundert, aus denen die fünf Musiker zeitgenössische Musik machen. Wie Sänger Ferhad Feyssal sind auch die anderen vier vor dem Krieg in Syrien geflohen, spielten gemeinsam Musik auf den Straßen von Istanbul. Mit »Morik« haben sie im vergangenen Jahr ihr erstes Album aufgenommen. Mit den Liedern auf den Wachswalzen schließen sie einen jahrhundertealten Kreis, indem sie den Zugang zu den Aufnahmen zurückgewinnen, die europäische Entdecker:innen in ihrer Heimat gemacht haben. Der Krieg zwang sie, aus ihrer Heimat zu fliehen und nach Europa zu kommen. Nun greifen sie von hier aus auf andere Teile ihres kulturellen Erbes zu ■

Keine Pause | Ende gegen 17:00

Sa 4. Mai 16:00  
Kölner Philharmonie

#### Danûk

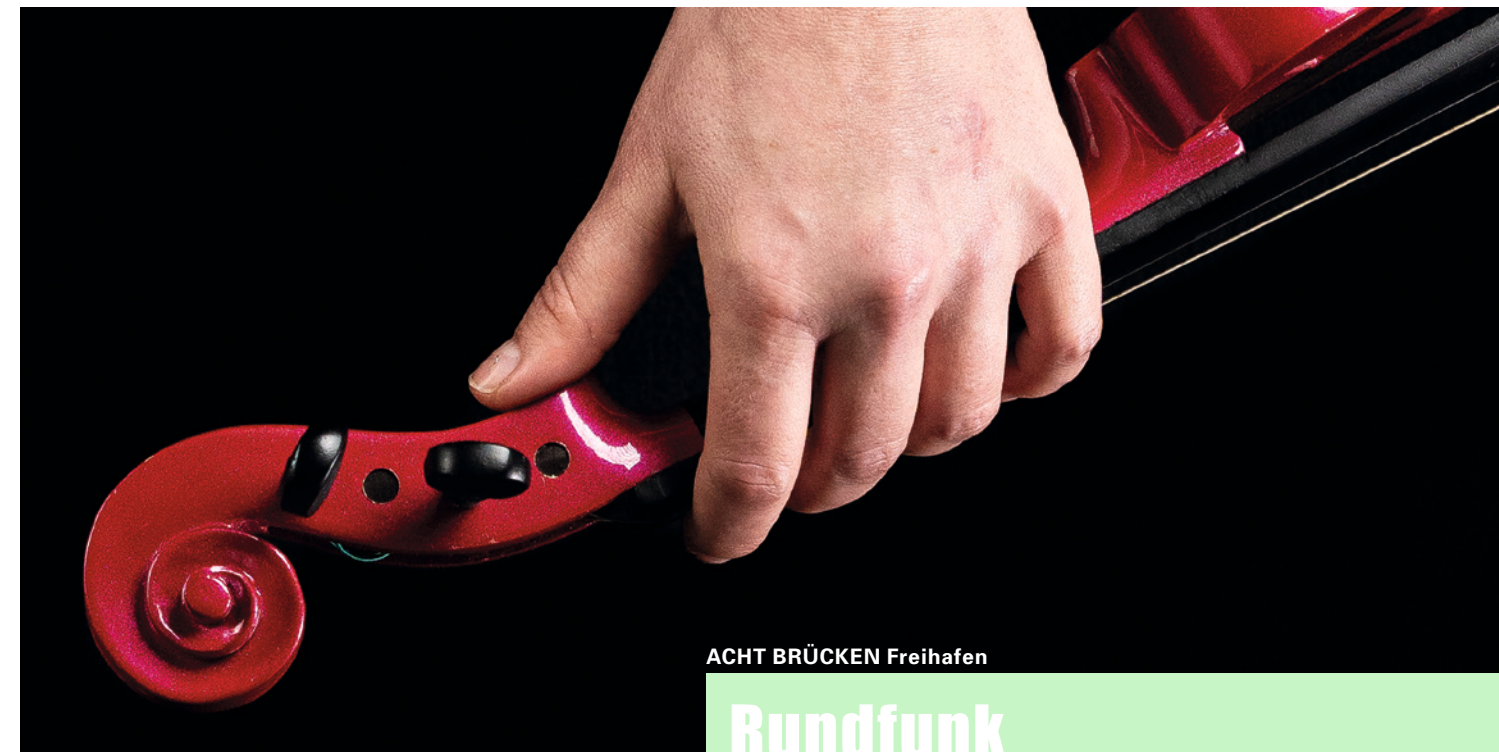
**Ferhad Feyssal** | Gesang, Gitarre  
**Kimia Bani** | Percussion  
**Yazan Ibrahim** | Gitarre  
**Hozan Peyal** | Saz, Bouzouki  
**Ronas Sheikmous** | Zurna, Bilûr, Mey

Eintritt frei **Kurzkonzert**

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk mitgeschnitten. Sendetermin und Link finden Sie auf unserer Webseite.

Kurator dieses Konzertes ist Thomas Gläßer.

Gefördert durch die



ACHT BRÜCKEN Freihafen

## Rundfunk

### Werk für neun Synthesizer von Enno Poppe

In den späten 60ern galt der Synthesizer als eine Zukunftsvision, die schier unbegrenzte Möglichkeiten in Aussicht stellte. Aber die Entwicklung der Mikroelektronik verlief derart rasant, dass Geräte wie Moog oder Hammond von den Konzertbühnen verschwunden und im Museum gelandet sind. Die Zeiten, als mit Kraftwerk, Popol Vuh und Tangerine Dream der deutschstämmige Krautrock international für Aufsehen sorgte, sind Geschichte. Man darf »Rundfunk« also auch als nostalgische und höchst persönliche Hommage an die Frühzeit elektronischer Klangerzeugung verstehen. Und doch geht es hier um mehr. So arbeitet Poppe nicht mit Originalinstrumenten, sondern mit deren computertechnisch rekonfigurierten Sounds. Er ist kein Restaurator, sondern Gestalter und Entdecker. Da flimmern zunächst einzelne Klangpartikel auf, wie die scheinbar wahllos verstreuten Fundstücke im Verlauf einer archäologischen Ausgrabung. Doch in der Zusammensetzung zeigen die Töne neue Qualitäten, ergeben frische Texturen und verblüffende motivische Verdichtungen ■

Keine Pause | Ende gegen 20:00

Sa 4. Mai 19:00  
WDR Funkhaus am Wallrafplatz  
Klaus-von-Bismarck-Saal

#### ensemble mosaik

**Enno Poppe:** Rundfunk (2015–18)  
für neun Synthesizer, Audio-Software von Wolfgang Heiniger

Kompositionsauftrag des Südwestrundfunk, rainy days Luxembourg, Festival d'Automne à Paris, Huddersfield Contemporary Music Festival, Wien Modern, Ultraschall Berlin, Acht Brücken | Musik für Köln und musica viva

Eintritt frei **Porträtkomponist** **Kurzkonzert**

Gefördert durch die  
Kunststiftung  
NRW





# The Road With A Thousand Giraffes

## Big Band Werke von Jorik Bergman

Sie ist Jazzflötistin, Komponistin, Arrangeurin und Band-leaderin. Und auch innerhalb ihrer einzelnen Betätigungsfelder hält die in Köln lebende Niederländerin Jorik Bergman gerade ziemlich viele Bälle in der Luft: Sie leitet ein Trio und eine Bigband, die ihre Stücke spielen, dazu Projekte, die sich etwa der »minimal organic music« des US-amerikanischen Komponisten Julius Eastman oder den genresprengenden Meisterwerken von Charles Mingus widmen. In ihren eigenen Kompositionen verarbeitet sie Einflüsse quer durch die Jazz-geschichte und weit darüber hinaus. Inspiration zieht sie auch aus den besonderen Fähigkeiten ihrer Band-Mitglieder und nicht zuletzt aus außermusikalischen Quellen – Stück-titel rund um Giraffen, Cowboys, Schwerelosigkeit im All, Sadomasochismus und Klimawandel verraten es.

Wie man bei solch extremer Offenheit eine eigene Stimme entwickeln kann, wurde Bergman in einem Podiumsgespräch gefragt. »Keine Ahnung«, lautete die erfrischend ehrliche Antwort. Sie versuche lieber, mit jedem Stück oder Projekt etwas Neues zu entdecken. Das Eigene ergebe sich dann bestenfalls von selbst.

Der Erfolg gibt der Vollblutmusikerin, die gerade erst ihr Jazz-Masterstudium mit Bestnote abgeschlossen hat und doch schon vielfach mit Preisen und Aufträgen geehrt wurde, recht ■

Keine Pause | Ende gegen 22:30



Gefördert durch das



Sa 4. Mai 21:00  
Kölner Philharmonie

### Jorik Bergman and Her Large, Imaginary Big Band Constellation

**Martin Gasser** | Altsaxophon  
**Tobias Haug** | Altsaxophon  
**Jens Böckamp** | Tenorsaxophon  
**Julius van Rhee** | Tenorsaxophon  
**Heiko Bidmon** | Baritonsaxophon  
**Matthias Schwengler** | Trompete  
**Maik Krahl** | Trompete  
**Stefan Kreutz** | Trompete  
**Matthias Bergmann** | Trompete  
**Tim Hepburn** | Posaune  
**Philipp Schittek** | Posaune  
**Marleen Dahms** | Posaune  
**Carla Köllner** | Posaune  
**Els Verbruggen** | Bassposaune  
**Felix Hauptmann** | Klavier  
**Philipp Brämswig** | Gitarre  
**Mareike Wiening** | Schlagzeug  
**Reza Askari** | Kontrabass  
**Jorik Bergman** | Leitung, Komposition, Arrangement

**Jorik Bergman:** The Road With A Thousand Giraffes (2023) und weitere aktuelle Werke für Big Band von Jorik Bergman

Eintritt frei **Kurzkonzert**



## Freihafenkino

### Sinawi-Konzertfilme

Um Ihnen die koreanische Tradition des Sinawi zeigen zu können, ohne die Ensembles für ein einziges Konzert einmal um die halbe Welt fliegen zu lassen, haben wir das Freihafenkino erfunden. Wir freuen uns sehr, Ihnen so die Filme zweier Konzerte einer Musikrichtung zeigen zu können, die das Schaffen unseres Porträtkomponisten Enno Poppe nach eigener Aussage nachhaltig beeinflusst haben: Sinawi bezeichnet einen Improvisationsstil, der in der traditionellen koreanischen Musik verwurzelt ist und mit dem ursprünglich schamanische Riten des alten Koreas begleitet wurden. Gespielt werden die Zithern Gayageum, Geomungo und Ajaeng sowie die Querflöte Daegeum, die Oboe Piri, die zweiseitige Röhrenspießgeige Hegeum, die Trommel Janggu und der flache koreanische Gong Jing ■

Mit freundlicher Genehmigung des



Sa 4. Mai 13:00 (Wiederholung: 15:00)  
Filmforum

#### 1. Film:

Ensemble: Folk Music Group of the National Gugak Center  
 Aufnahmeort: Myongwon Folk House, Kookmin University, Seoul  
 Aufnahmedatum: 17. März 2020

#### 2. Film:

Musiker:innen: Ahn Sook-sun, Park Jong-sun, Kim Mu-gil, Choi Kyung-man, Won Jang-hyun, Kim Cheong-man, Jeong Jun-ho  
 Aufnahmeort: Pungnyu-sarangbang Hall, National Gugak Center, Seoul  
 Aufnahmedatum: 1. Dezember 2016

Eintritt frei





# Sultated Harmonics

Werke von Liisa Hirsch,  
Catherine Lamb und Enno Poppe

Dem Ton Raum geben. Ihn aufblühen lassen in seinen feinsten Schattierungen und Schichtungen, ohne ihm einen Inhalt aufzubürden, eine Gestalt oder ein Volumen vorzugeben. So könnte ein Konzept lauten, auf das sich Liisa Hirsch, Catherine Lamb und Enno Poppe verständigen.

Die Estin Liisa Hirsch hat sich sowohl als Konzert- wie auch als Film- und Theaterkomponistin profiliert. Sie weiß die genuinen dramatischen Implikationen zu handhaben, die Klangbildern innewohnen.

Ihre US-amerikanische Kollegin Catherine Lamb, 2020 Laureatin des renommierten Ernst von Siemens Förderpreis Komposition, lässt sich von der Phänomenologie des Klanges inspirieren, seiner physikalischen Struktur, seinen Frequenzen und Interferenzen. Sie arbeitet mit akustischen Elementarteilchen, lässt sie miteinander reagieren, sich zu neuer Klangmaterie anlagern, statt mit vorgefertigten Stilfiguren zu hantieren.

Gerade solche Stilfiguren macht sich hingegen »Fleisch« zum Thema. In kurzen Phrasen lässt Enno Poppe hier den Gestus von Funk und Rock-Musik aufpoppen, bis die Gebrauchsspuren der Musik, die Etiketten, die daran haften, eine eigene sinnliche Qualität entwickeln – Musik, die sich selbst zum Inhalt hat ■

Pause gegen 16:45 | Ende gegen 17:30



Gefördert durch die  
Kunststiftung  
NRW

**So 5. Mai 16:00**  
**WDR Funkhaus am Wallrafplatz**

Klaus-von-Bismarck-Saal

**ensemble mosaik**  
**Chatschatur Kanajan** | Dirigent

**Liisa Hirsch:** Sultated Harmonics (2021)  
für Flöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Schlagwerk,  
Synthesizer, Violine, Viola, Violoncello

**Catherine Lamb:** overlays transparent /opaque (2013/2022)  
für Flöte, Bassklarinette, Synthesizer, Viola und  
zwei Violoncelli

**Enno Poppe:** Rad (2003) für zwei Keyboards  
Fleisch (2017) für Saxophon, E-Gitarre,  
Keyboard und Schlagwerk

€ 25,- Wahlpreise: € 15,- | € 35,-

**Porträtkomponist**







# Prozession

## Werk für großes Ensemble von Enno Poppe

Die Komposition des Stücks »Prozession« hat Enno Poppe schon im Jahr 2015 begonnen, allerdings nach etwa acht zu Papier gebrachten Minuten wieder niedergelegt. Erst das Jahr 2020 und der äußere Stillstand des Corona-Lockdowns brachten wieder Bewegung in den Kompositionsprozess. Diesmal schien sich das Material quasi von selbst zu entfalten, bis hin zu einer längeren, fast einstündigen Prozession.

Aus einer kleinen musikalischen Geste heraus fächert sich ein komplexes Gebilde auf. Musikalisch geführt an den rhythmisch prägnanten Impulsen von vier Perkussionist:innen entlang, türmt sich das Stück in einem organischen Prozess auf. In Wellen verlaufen logische Wachstumsstrukturen, bis sich die Musik verselbständigt und die Prozession schließlich in mystische Naturklänge mündet.

Bei aller Logik, die Poppes Kompositionsstil zu Grunde liegt, gelingt es ihm stets, die Brücke von der Theorie zur ästhetischen Erfahrung zu schlagen. Und vielleicht liegt der Fokus wie bei liturgischen Prozessionen auch in diesem Stück nicht auf dem Zielpunkt, sondern auf dem Weg selbst und auf allem, was sich unterwegs ereignet.


Der Komponist dirigiert hier selbst das Ensemble Musikfabrik, das »Prozession« 2020 uraufgeführt hat, erstmals für das Kölner Publikum. Diese Uraufführung wurde vom Leipziger Ensemblefestival für aktuelle Musik veranstaltet, der Mitschnitt fand aber coronabedingt in der Kölner Philharmonie statt. Nach verschiedenen Aufführungen seitdem ist das Werk nun erstmals auch für das Kölner Publikum live zu erleben ■

Keine Pause | Ende gegen 21:00

Gefördert durch

Kunststiftung  
NRW

Kuratorium  
KölnMusik e.V.

 **KOTTMAIR** unterstützen ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln.  
Architekten

**So 5. Mai 20:00**  
**Kölner Philharmonie**

**Ensemble Musikfabrik**  
**Enno Poppe** | Dirigent

**Enno Poppe:** Prozession (2015/2020)  
für großes Ensemble

€ 34,- Wahlpreise: € 15,- | € 29,- | € 39,- | € 49,-

**mit Einführung** **Kurzkonzert** **Porträtkomponist**



19:00 Kölner Philharmonie, Empore  
Einführung in das Konzert mit Insa Murawski  
und Enno Poppe





# YOUNG & CONTEMPORARY

COLLAB Cologne @ ACHT BRÜCKEN

Neben brandneuen Kompositionen stehen hier zwei bereits bewährte: Die erste stammt von Karen Keyhani, einem Iraner, der in seinem Schaffen Berührungspunkte traditioneller Musik seiner Heimat mit westlicher Avantgarde erkundet.

»Därvag« ist im nordiranischen Dialekt der Name einer Art von Fröschen, die kurz vor dem Beginn des Regens zu singen beginnen. In dem Gedicht, das dem Werk zugrunde liegt, stehen sie für das Versprechen von Freiheit und Leben. Mit Popmusik und der Nostalgie, die sie in uns auslösen kann, beschäftigt sich die in Deutschland lebende Kroatian Sara Glojnaric: Ihrem Stück »Artefacts #2« dienen 20 Schlagzeug-Intros aus berühmten Rocksongs der 1980er und 1990er Jahre als Ausgangsmaterial ■

keine Pause | Ende gegen 19:00

Veranstalter dieses Konzerts ist die Hochschule für Musik und Tanz Köln.



**Mo 6. Mai 18:00**  
**Hochschule für Musik und Tanz Köln** (Konzertsaal)

**Ensemble COLLAB Cologne**  
**Studierende der Klasse Interpretation**  
**neue Musik & Gäste**

**Susanne Blumenthal** | Musikalische Leitung  
**Institut für Neue Musik der HfMT Köln I**  
Künstlerische Leitung

*Uraufführung dreier Kompositionsaufträge im Rahmen des Programms »New female talents« durch die Gleichstellungskommission der HfMT Köln*

**Sara Glojnaric:** Artefacts #2 (2019) für Sopran, Schlagzeug und Elektronik

**Lucia Kilger:** Revenith (2024) **UA**  
für Ensemble und Elektronik

**Carmen Pomet:** It's now! (2024) **UA**  
für Ensemble

**Carlie Schoonees:** LEAVE BRITNEY ALONE (2024) **UA**  
für Ensemble

Eintritt frei







# Speicher

## Werk für großes Ensemble von Enno Poppe

Ein Speicher dient der sicheren Aufbewahrung, aber immer mit begrenzter Zuverlässigkeit. Selbst hinter Stahl Türen sind Wechselwirkungen mit der Umwelt nie auszuschließen. Das gilt auch für unser Gedächtnis.

Der Speicher der Erinnerungen ist eine plastische Instanz, kein passives Ablagesystem. Wir rufen Erinnerungen nicht einfach auf wie ein Dokument aus einem Archiv, wir gestalten sie, aktiv und unvermeidlich, sooft wir sie wieder ins Bewusstsein rücken.

Vor diesem Hintergrund lässt sich Poppes »Speicher« verstehen. Sein wohl bislang ambitioniertestes Ensemblestück ist nach dem Vorbild fraktaler Muster organisiert. Der Binnensstruktur der sechs Parts entspricht deren Verhältnis untereinander. In den Details spiegelt sich der Gesamtaufbau.

Das Innen gleicht dem Außen. Motive bleiben gespeichert im ‚musikalischen Gedächtnis‘, erscheinen aber mit jeder Wiederholung in veränderten Tempi, Proportionen und Zusammenhängen. Das EnsembleKollektiv Berlin, das aus der langjährigen Zusammenarbeit von vier renommierten Berliner Ensembles für zeitgenössische Musik entstanden ist, präsentiert sich im zehnten Jahr seiner Existenz in einer erneuerten Formation, die zwar in der Gründungsbesetzung verwurzelt ist, sich aber zu einer eigenständigen und flexibleren Struktur entwickelt hat: Ein Ensemble aus Ensembles, ein Klangkörper aus Klangkörpern. Form und Inhalt sind kaum präziser – und auch kaum kunst- und wirkungsvoller – zur Deckung zu bringen ■

Keine Pause | Ende gegen 21:20

Im Rahmen von ACHT BRÜCKEN findet das Grundschulprojekt »Musikdetektive« statt, in dem sich Schüler:innen spielerisch und experimentierend mit zeitgenössischer Musik und insbesondere mit Enno Poppes »Speicher« beschäftigen.

**Mo 6. Mai 20:00**  
**Kölner Philharmonie**

**EnsembleKollektiv Berlin**


**Enno Poppe** | Dirigent

**Enno Poppe:** Speicher (2008–13) für großes Ensemble  
Speicher I – VI

€ 34,- Wahlpreise: € 15,- | € 29,- | € 39,- | € 49,-

**mit Einführung** **Porträtkomponist**



 19:00 Kölner Philharmonie, Empore  
Einführung in das Konzert mit Enno Poppe und Miroslav Srnka

Gefördert durch das

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen





# Long gradus

## Werke für Streichquartett von Sarah Davachi, James Tenney, Bekah Simms und Egidija Medekšaite

Mehr als 400 Werkaufträge und rund 500 Uraufführungen in 25 Jahren: Kompromisslos wie kaum ein anderes Streichquartett hat sich das kanadische Quatuor Bozzini der neuesten Musik verschrieben.

Unter anderem bietet die vom Ensemble initiierte »Composers' Kitchen« jungen Komponist:innen einen großzügigen Rahmen, um schon während der Entstehung ihrer Werke deren Klangwirkung zu erproben. Die Kanadierinnen Sarah Davachi und Bekah Simms sowie die aus Litauen stammende Egidija Medekšaite konnten diese einzigartige Möglichkeit nutzen. Davachi etwa für ihr Stück »Long Gradus«, in dem sich eine harmonische Landschaft ganz allmählich verändert. Medekšaite, die neben Komposition auch Textildesign studiert hat, vergleicht ihre Werke gern mit Gewebestrukturen – so auch das Quartett »Megh Malhar«, dem schillernde Organzastoffe, ein indischer Raga und die bildliche Vorstellung glitzernder Tautropfen als Inspiration dienten.

Außerdem im Programm: »Arbor Vitae«, ein Auftrag des Quatuor Bozzini, der die letzte Komposition des 2006 verstorbenen James Tenney werden sollte. Das Bild des Lebensbaums versinnbildlicht treffend die vielfältig verzweigten mikrotonalen Strukturen des US-Avantgardisten.

Wir laden Sie ein: Bringen Sie eine Decke, Yoga- oder Isomatte mit und genießen Sie, wenn Sie möchten, dieses Konzert liegend! ■

Pause gegen 20:45 | Ende gegen 21:30



Gefördert durch das

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



und das

Canada Council  
for the Arts  
Conseil des arts  
du Canada

**Di 7. Mai 20:00**  
**Trinitatiskirche**

**Quatuor Bozzini**  
**Clemens Merkel** | Violine  
**Alissa Cheung** | Violine  
**Stéphanie Bozzini** | Viola  
**Isabelle Bozzini** | Violoncello

**Sarah Davachi:** Part I  
Part II  
aus: Long gradus (2021) für Streichquartett

**James Tenney:** Arbor Vitae (2006)  
für Streichquartett

**Bekah Simms:** Songs for Fallow Fields (2023)  
für Streichquartett  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln **UA**  
und vom Quatuor Bozzini mit Unterstützung  
des Canada Council for the Arts

**Egidija Medekšaite:** Megh Malhar (2015)  
für Streichquartett

€ 25,- Wahlpreise: € 15,- | € 35,-

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk mitgeschnitten.  
Sendetermin und Link finden Sie auf unserer Webseite.



## f-d-g-(D)o – Macht, O(hn) Macht Installative Konzertperformance von Gerhard Haugg und Ludger F.J. Schneider

Gerhard Haugg und Ludger F.J. Schneider sind dafür bekannt, »ernste« Stoffe auf spielerisch-experimentelle Weise anzufassen – und umgekehrt. Die beiden verweisen in ihrer Konzeption auf die Tötung eines senegalesischen minderjährigen Flüchtlings durch Dortmunder Polizisten vor zwei Jahren. »f-d-g-(D)o« meint also Kritik an der Wirklichkeit der »freiheitlichen demokratischen Grundordnung«, gekleidet in ein musikalisches Thema, das dazu angelegt ist, Konventionen zu sprengen. Haugg und Schneider verwenden mittelalterliche Tonsilben und aleatorische, also zufallsgesteuerte Prozesse, um Versatzstücke von Haydns Kaiserquartett und Beethovens Neunter neu zu perspektivieren. Das Instrumentarium hat zudem genügend Verfremdungs- und Erkenntnispotenzial, um die Würde des Menschen zu verteidigen und zugleich die herrschenden Verhältnisse in guter Fluxus-Tradition zu hinterfragen ■

Keine Pause | Ende gegen 18:50

Gefördert durch das

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Mi 8. Mai 18:00**  
**St. Ursula**

**Gerhard Haugg** | Orgel, Klavier,  
Cembalo, Antikelektronik  
und Performance

**Ludger F.J. Schneider** | Theremin,  
Live-Elektronik und Performance

€ 18,- Wahlpreise: € 15,- | € 30,-

**ON@ACHTBRÜCKEN** **Kurzkonzert**

Gerhard Haugg / Ludger F.J. Schneider  
f-d-g-(D)o (Freiheitlich-demokratische Grundordnung) **UA**  
(2024) für Orgel, Theremin, Klavier, Cembalo,  
Live-Elektronik, Schachfiguren und Schachuhren





# The Fall

## Werke von Marco Momi und Haukur Þór Harðarson

Saxophon, Schlagzeug und Klavier – die Besetzung lässt sowohl an ein Kammerensemble als auch eine Jazzcombo denken. Und tatsächlich fühlen sich Salim(a) Javaid, Shiau-Shiuan Hung und Marlies Debacker, die das Trio Abstrakt bilden, in komponierter zeitgenössischer Musik ebenso zuhause wie in freier Improvisation. In ihrem Spiel befruchten sich die beiden Genres wechselseitig und beide tragen ihren Teil zu einem ungewöhnlich breiten Spektrum von Klang- und Ausdrucksmöglichkeiten bei.

Geht es um notierte Werke, dann strebt das Ensemble längere Kooperationen mit den Komponisten an – so etwa mit dem Italiener Marco Momi, in dessen atmosphärisch dichtem Stück »Vuoi che perduti« die auf der Bühne erzeugten Töne einer geheimnisvollen, nicht lokalisierbaren »fernen Stimme« begegnen. »Sprächen wir in Märchensprache«, schreibt Momi, »so würde ich sagen, diese Klänge repräsentieren das Schicksal jener oder jenes, der berufen ist, den Wald zu durchqueren.«

Auch mit Haukur Þór Harðarson verbindet die drei eine bewährte Zusammenarbeit: Die ebenso fragile wie körperliche Klangsprache des Isländers lernte das Ensemble 2021 schätzen, als es die Uraufführung des Triostücks »Hollow« übernahm ■

Keine Pause | Ende gegen 20:30



**Mi 8. Mai 19:30**  
**WDR Funkhaus am Wallrafplatz**  
Klaus-von-Bismarck-Saal

**Trio Abstrakt**  
**Salim(a) Javaid** | Saxophon  
**Shiau-Shiuan Hung** | Schlagwerk  
**Marlies Debacker** | Klavier

**Marco Momi:** Vuoi che perduti (2018)  
für Saxophon, Schlagzeug und Klavier

**Haukur Þór Harðarson:** The Fall (2024) **UA**  
für Saxophon, Schlagzeug und Klavier  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

€ 18,- Wahlpreise: € 15,- | € 30,-

**ON@ACHTBRÜCKEN** **Kurzkonzert**

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk mitgeschnitten.  
Sendetermin und Link finden Sie auf unserer Webseite.

Gefördert durch das



## PhilharmonieLunch – Late Night Auszüge aus dem Werk »Strom« von Enno Poppe

Schon mal hineinhören ins neue Stück, vier Tage vor der offiziellen Uraufführung – das geht beim PhilharmonieLunch Late Night mit dem Gürzenich-Orchester. Öffentlich geprobt wird »Strom« von Enno Poppe ■

Keine Pause | Ende gegen 22:00

### Besuchen Sie auch

**So 12. Mai 11:00** Kölner Philharmonie  
**Mo 13. Mai 20:00** Kölner Philharmonie  
**Di 14. Mai 20:00** Kölner Philharmonie  
Strom (2024)

**Mi 8. Mai 21:00**  
**Kölner Philharmonie**

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**François-Xavier Roth** | Dirigent

Eintritt frei **Kurzkonzert** **Porträtkomponist**

Aus Sicherheitsgründen bitten wir Sie, auf das Mitbringen von großen Taschen und Rucksäcken zu verzichten.

Der Veranstalter dieses Konzerts ist das Gürzenich-Orchester Köln.



PhilharmonieLunch wird ermöglicht von





## DER ZAUBERLEHRLING

Werke für großes Gläserpiel von Simon Rummel

»Dies tief rührende melancholische Instrument« nannte Christian Friedrich Daniel sie. Alexander Puschkin meinte »in ihren zauberhaften Tönen etwas Überirdisches« zu hören. Die Glasharmonika war im 18. und frühen 19. Jahrhundert ein Modeinstrument. Doch ihrer ausgeklügelten Mechanik lag eine viel ältere und einfachere Idee zugrunde: Man lässt angefeuchtete Finger auf dem Rand eines Weinglases kreisen. Für heutige Komponist:innen ist diese Spieltechnik attraktiver, weil sich durch das »Stimmen« der Gläser mit Wasser beliebige mikrotonale Abstufungen erzielen lassen. Bei »DER ZAUBERLEHRLING« steht ein 88-teiliges Gläserpiel im Fokus. Die übrigen Instrumente, so erklärt der Kölner Improvisationsmusiker und Komponist Simon Rummel, färben das Klangbild mit langen Noten ein. So entsteht ein mikrotonales Klangband, dem das Vibrato der Gläser ein reiches Innenleben verleiht. – Immer wieder glaubt man ein fernes Echo auf Orchesterklänge des 19. Jahrhunderts zu hören ... ■

**Mi 8. Mai 22:30**  
**St. Maria im Kapitol**

**On Water Orchestra**  
**Simon Rummel** | Dirigent

**Simon Rummel:** Teil 1 aus: DER ZAUBERLEHRLING (2009)  
für großes Gläserpiel und Instrumente

Neues Werk (2023/24)  
für großes Gläserpiel und Instrumente **UA**

€ 18,- Wahlpreise: € 15,- | € 30,-

**ON@ACHTBRÜCKEN** **Kurzkonzert**

Gefördert durch das



## A blur of fur and bone

Werke von Clara Iannotta und Fausto Romitelli

Mit den sprechenden Titeln ihrer Kompositionen öffnet die Italienerin Clara Iannotta poetische Assoziationsräume, sie weckt Stimmungen, setzt Zeichen, spielt mit Deutungs- und Andeutungsmustern.

So auch in »a blur of fur and bone«, einem dreiteiligen Auftragswerk für das ACHT BRÜCKEN Festival. Unweigerlich kommt einem das Bild von einem verwesenen Tierkadaver in den Sinn. Oder sind es Schlachthofabfälle?

Wirklich eindeutig wird es eben nicht, aber man liegt sicher nicht falsch in Erwartung einer Musik, die durch Mark und Bein geht. »Klang hat die Kraft, in Tiefen vorzudringen, in die Worte nicht vordringen können«, konstatiert die Komponistin. Die Tiefen sind hier keineswegs nur metaphorisch zu verstehen.

Für Iannotta hat Musik eine unmittelbar körperliche Komponente – und wo wäre die deutlicher zu spüren als in den unteren Frequenzen des menschlichen Hörspektrums. Wenn der Schall in Wellenfronten nicht nur das hoch spezialisierte Trommel-, sondern auch das Zwerchfell zum Vibrieren bringt... In den tiefen Registern der Kontrabassblockflöte weist Iannotta auch gleich zum Auftakt schon in Richtung der bizarren, untergründigen Klanglandschaften von »Seascape« ihres früh verstorbenen Landsmanns Fausto Romitelli: Musik zum Abtauchen ■

Keine Pause | Ende gegen 17:00



Gefördert durch die  
Kunststiftung  
NRW

**Do 9. Mai 15:00**  
**Filmforum**

**Florentin Ginot** | Kontrabass  
**Yaron Deutsch** | E-Gitarre  
**Anna Petrini** | Kontrabassblockflöte

**Clara Iannotta:** a blur of fur and bone (i) (2023) **UA**  
für E-Gitarre solo

Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln  
a blur of fur and bone (ii) (2023) **UA**  
für Kontrabass solo

Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln  
a blur of fur and bone (iii) (2023) **UA**  
für Kontrabassblockflöte (Paetzold)

Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln  
no longer navigating by a star (2022)  
für Kontrabass, E-Gitarre und Live-Elektronik

**Fausto Romitelli:** Seascape (1994)  
für Kontrabassblockflöte (Paetzold)

€ 18,- Wahlpreise: € 15,- | € 30,- **Kurzkonzert**

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk mitgeschnitten.  
Den Sendetermin und Link zum Beitrag in der WDR-Mediathek  
finden Sie auf unserer Webseite.



# Palimpsest

## Werk für transtraditionelles Kammerensemble, Chor und Sprechchor von Kemal Dinç

Als Pioniere mikrotonaler Klangkunst fühlten sich einige Komponist:innen des 20. Jahrhunderts. Um ihre Verdienste realistischer einzuschätzen, hätten sie ihren Blick nur ein wenig nach Osten richten müssen: Arabische, persische und türkische Musiker:innen arbeiten seit jeher mit dem Makam-System, das viel feinere Abstufungen als unsere europäischen Halbtöne kennt. Der Köln-Istanbuler Bağlama-Virtuose, Sänger und Komponist Kemal Dinç ist in beiden Welten zuhause: Der Schlüssel zu seinem neuen Werk liegt schon im Titel: Dieser meint eigentlich ein wiederbeschriebenes Papyrus, dessen ursprünglicher Text nur noch in Spuren sichtbar ist, im übertragenen Sinn aber eine Schichtung verschiedener Modi, Musiktraditionen und Klangwelten. Liedhafte Formen türkischer Herkunft überlagern sich mit Sprechtexten, Geräuschanreicherungen, westlichen Kirchentönen und elektroakustischen Effekten ■

Keine Pause | Ende gegen 19:15



**Do 9. Mai 18:00**  
**Kölner Philharmonie**

**Kemal Dinç** | Gesang, Bağlama, Leitung  
**Ross Daly** | Lyra  
**Arslan Hazreti** | Kamancha  
**Hayden Chisholm** | Saxophon  
**Nathan Bontrager** | Violoncello  
**Antonis Anissegos** | Klavier, Elektronik  
**Şakir Ozan Uygan** | Percussion

**Ensemble Palimpsest**  
**Sprechchor Dortmund**  
**Sänger:innen weiterer Kölner Chöre**

**Kemal Dinç:**  
Palimpsest (2024) **UA**  
für transtraditionelles Kammerensemble,  
Chor und Sprechchor

€ 34,- Wahlpreise: € 15,- | € 29,- | € 39,- | € 49,-

Kurator dieses Konzertes ist Thomas Gläßer.



16:30 Kölner Philharmonie, Empore  
Lecture mit Ross Daly – Ross Daly gibt Einblick in  
zeitgenössische modale Musik (Sprache: englisch)



Begleitveranstaltung der  
karl-rahner-akademie.de

Gefördert durch



Kuratorium  
KölnMusik e.V.



## Trio Swaralayaamaaya Traditionelle Musik aus Bangalore

**Fr 10. Mai 18:00**  
**Stadtgarten**

**Trio Swaralayaamaaya**  
**Varijashree Venugopal** | Stimme  
**B. C. Manjunath** | Mridangam  
**Guru Prasanna** | Kanjira

€ 34,- Wahlpreise: € 15,- | € 29,- | € 39,- | € 49,- **Kurzkonzert**

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk mitgeschnitten.  
Sendetermin und Link finden Sie auf unserer Webseite.

Gefördert durch



Weitaus feinere Tonhöhenunterschiede, als sie in der westlichen Tradition üblich sind, kennt auch die klassische indische Musik: In ihren Tonleitern ist die Oktave nicht in 12 Halbtöne, sondern in 22 Shrutis oder Mikrointervalle unterteilt. Der Gesang steht gerade in der karnatischen, also südindischen Musik im Mittelpunkt, und als eine der besten Sängerinnen dieses Hauptzweigs gilt derzeit Varijashree Venugopal. Atemberaubend virtuos beherrscht sie die melodischen Feinheiten des Raga-Systems und die ebenso komplexen rhythmischen Strukturen der Tala mit ihren zyklisch wiederholten Schlagfolgen. Außerdem aber auch eine Praxis, die sie »karnatischen Scat-Gesang« nennt: die Nachahmung instrumentaler Jazz-Soli unter Verwendung der südindischen Tonsilben. Venugopal wird begleitet von zwei Meister-Perkussionisten, B. C. Manjunath spielt das wichtigste karnatische Rhythmusinstrument, die zweiseitig bespannte Trommel Mridangam, Guru Prasanna die tamburin-ähnliche Rahmentrommel Kanjira. **Ein Wiedersehen mit allen drei Musiker:innen ist am 12. Mai um 18:00 möglich ■**

Keine Pause | Ende gegen 19:00







## Healing music for the soul

### Meditation durch die Genres von The Kahil El'Zabar Trio

Mit einem exklusiven Highlight kann das Kölner King Georg aufwarten: Jazz-Legende Kahil El'Zabar ist mit seinem Trio zu Gast. Der Bandleader, Perkussionist und Multiinstrumentalist hat die Entwicklung des Jazz in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich mitgeprägt. Ein Avantgardist alter Schule, könnte man sagen, wäre eine solche Zuschreibung nicht ein Widerspruch in sich. Aber natürlich hat das Alte auch im Neuen seinen Platz, geht das eine aus dem anderen hervor und wäre ohne gar nicht denkbar. El'Zabar verfügt über beides, den respektvollen Blick auf das Gegebene und den sicheren Instinkt für das Kommende. In jungen Jahren studierte er afrikanische Musik in Ghana, begründete danach das Ethnic Heritage Ensemble und wurde Vorsitzender der AACM, einem Zusammenschluss von Musikern der Chicagoer Avantgarde-Szene. Er hat noch mit All-Time-Größen wie Dizzy Gillespie und Cannonball Adderley, mit Anthony Braxton, Archie Shepp oder Pharoah Sanders gespielt ■

Keine Pause | Ende gegen 20:40

**Fr 10. Mai 19:15**  
**King Georg**

**The Kahil El'Zabar Trio**  
**Corey Wilkes** | trumpet  
**Alex Harding** | bass  
**Kahil El'Zabar** | percussion, vocals

€ 35,- | € Stehplatz € 22,- **Kurzkonzert**

Das Konzert wird veranstaltet von King Georg – Club & Bar in Kooperation mit ACHT BRÜCKEN.



Das portugiesische Remix Ensemble residiert in einem der schönsten Konzerthäuser der Welt, der Casa da Música in Porto. Hier am äußersten Rand des Kontinents landet man unversehens im Mittelpunkt der europäischen Musikkultur. Mit drei Stücken von drei verschiedenen Komponisten fächern die Portugiesen ein weites Spektrum zeitgenössischer Musik auf, in ihrer ganzen strukturellen Komplexität, aber auch ihrem Witz, ihren ambient-artigen Klangflächen und ihrem dramatischem Impuls. Der 2006 verstorbene US-Amerikaner James Tenney, ein Schüler von John Cage und Edgard Varèse, ließ sich von den Gesetzen der Akustik, den mathematischen Beziehungen zwischen Tönen und Klängen sowie den physikalischen Bedingungen ihrer Ausbreitung im Raum inspirieren. »Déshabillage impossible« der Italienerin Francesca Verunelli versucht sich an einer klanglichen Adaption der gleichnamigen grotesken Slapstickszene des französischen Spielfilmpioniers Georges Méliès. Den Schlussakkord setzt mit »der pythagoräische fächer« der Österreicher Klaus Lang.

Es entsteht ein Abend, an dem die zwei großen ruhigen Stücke Tenneys und Langs eine fast meditative Klammer um die wiederum energetisierende Verunelli bilden ■

Pause gegen 21:40 | Ende gegen 23:00



Gefördert durch  
Kunststiftung  
NRW



## Critical Band

### Werke von James Tenney, Francesca Verunelli und Klaus Lang

**Fr 10. Mai 21:00**  
**Kölner Philharmonie**

**Remix Ensemble Casa da Música**  
**Peter Rundel** | Dirigent

**James Tenney:** Critical Band (1988/2000)  
für variables Ensemble mit tape delay system

**Francesca Verunelli:** Déshabillage impossible (2015–16)  
für Ensemble

**Klaus Lang:** der pythagoräische fächer (1995/2013/2018)  
für Orgel und großes Ensemble

A aus: abd  
Triptychon für Orgel  
der pythagoräische fächer (I)  
tehran dust  
der pythagoräische fächer (II)  
B aus: abd  
Triptychon für Orgel

€ 34,- Wahlpreise: € 15,- | € 29,- | € 39,- | € 49,-

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk mitgeschnitten.  
Sendetermin und Link finden Sie auf unserer Webseite.





## Salz & Wasser

### Partizipatives und inklusives Kinderkonzert

Bereit machen zum musikalischen Tauchgang! Wasser ist wandelbar. Wie es klingt, davon haben die meisten Menschen eine Vorstellung: Es plätschert, rauscht, prasselt, tropft. Aber wie hört sich Wasser unter Wasser an? Und wie das Salz darin? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, taucht Mats Emil Dreyer ab. Gemeinsam mit dem Klangkünstler Lukas Nowok (er)findet er Sounds fließender und kristalliner Natur. Ihre »Vertonung« diverser Aggregatzustände macht den Klang des Mediums, das uns bei einem Tauchgang umgibt, erst wirklich hörbar – aber auch sehbar. Denn schließlich lässt es sich unter Wasser nur mit Gesten, Zeichen und Lichtsignalen verständigen! Ausgangspunkt der Arbeit des Freiburger ensemble recherche, das hier am Werke ist, ist passenderweise die kritische klangliche wie intellektuelle Erkundung ihrer Umwelt. Das 1985 gegründete Musikerkollektiv hat mit dem 1986 geborenen Kopenhagener Dreyer und der 1982 in Oslo geborenen Tjøgersen ein partizipatives Konzert geschaffen, das nicht nur Kinder zu einem bewussteren Hören zu verführen vermag ■

Keine Pause | Ende gegen 12:00 bzw. 16:00

**Sa 11. Mai 11:00 und 15:00**  
**Alte Feuerwache Köln**

#### Ensemble Recherche

**Mads Emil Dreyer:** Salz & Wasser (2019)  
ein partizipatives und inklusives Kinderkonzert zum Thema Umwelt

**Kristine Tjøgersen:** Seafloor Dawn Chorus (2018)

€ 15,- Wahlpreise: € 8,- | € 20,- **für Familien**

Dieses Konzert ist auch für Menschen mit Hörbeeinträchtigung geeignet.

Gefördert durch  
Kunststiftung  
NRW



## Morn of silence

Werke von Tahsin Tolga Yayalar, Füsun Köksal, Arda Bayram und Onur Türkmen

Stimme und Klarinette – diese ungewöhnliche Besetzung haben alle vier Stücke gemeinsam. Und wenn neue Spieltechniken in der zeitgenössischen Musik das Klangbild traditioneller Instrumente erweitern, ist das keine Einbahnstraße. Der Einfluss wirkt auch wieder zurück. So auch in den Kompositionen von Tahsin Tolga Yayalar, Füsun Köksal, Arda Bayram und Onur Türkmen. Die traditionelle Musik der Türkei und althergebrachte Instrumente bereichern sie um neue Register, aus tradierten Skalen spricht eine neue Rhetorik und moderne Schreibweise.

Tatsächlich untersuchte Türkmen in seiner Doktorarbeit die Anwendung zeitgenössischer Spieltechniken auf türkische Instrumente. Er hätte darin neben Kemançe und Ney durchaus auch die ursprünglich westliche Klarinette berücksichtigen können – schließlich hat sie in vielen Volksmusikensembles der Türkei längst der rauer klingenden Zurna den Rang abgelaufen. Der menschlichen Stimme gleich ist die Klarinette in der Lage, all die mikrotonalen Feinheiten des orientalischen Makam-Systems wiederzugeben, die Türkmen und vielen seiner Kolleg:innen so wichtig sind.

Bei »Morn of Silence« handelt es sich um ein Auftragswerk des Goetheinstituts Ankara. Der Liederzyklus ist von eurasischen schamanischen Liedern ebenso beeinflusst wie von Gedichten Shakespeares und Goethes ■

Keine Pause | Ende gegen 18:00



**Sa 11. Mai 17:00**  
**Lagerstätte für die mobilen Hochwasserschutz Elemente**  
(Rodenkirchener Brücke)

**Nina Janßen-Deinzer** | Klarinette  
**Peyee Chen** | Sopran

**Tahsin Tolga Yayalar:** This too, shall pass (2024) **UA**  
für Stimme und Klarinette  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln,  
ermöglicht durch Brigitte Wagner-Halswick

**Füsun Köksal:** Neues Werk (2024) **UA**  
für Stimme und Klarinette  
Text: Nazım Hikmet  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln,  
ermöglicht durch Brigitte Wagner-Halswick

**Arda Bayram:** Package and Message (2021)  
für verstärkte Kontrabassklarinette und Stimme

**Onur Türkmen:** Morn of silence (2021)  
a song cycle on the theme of the earth  
für Stimme und Klarinette

€ 18,- Wahlpreise: € 15,- | € 30,- **Kurzkonzert**





## Stelios Petrakis Quartet

### Neue kretische Kompositionen und Traditionals

Die kretische Musikszene gilt als die lebendigste in Griechenland – nicht zuletzt, weil sie sich zeitgenössischen Einflüssen öffnet und den Kontakt zu anderen Kunstgenren und Musiktraditionen sucht. Stelios Petrakis etwa hat in seiner Karriere bereits mit Kollegen aus Spanien, dem Iran und Indien zusammengearbeitet, kehrt aber mit seinem eigenen Quartett zu seinen Wurzeln zurück. Typisch für die traditionelle kretische Musik ist die dominierende Rolle der Lyra, einer birnenförmigen, mit dem Bogen gestrichenen Schalenhalslaute, die Petrakis selbst virtuos beherrscht. Begleitet wird sie vom Laouto, einer gezupften Langhalslaute, und der Mandoline. Improvisation spielt eine große Rolle, nicht nur bei der fantasievollen Verzierung der Basismelodien, sondern auch im Tanz, den die Instrumentalisten begleiten. Mit seinem neuesten Album »Spondi« hat das Stelios Petrakis Quartet die Spitze der Weltmusik-Charts erobert ■

keine Pause | Ende gegen 21:30

**Sa 11. Mai 20:00**  
**Stadtgarten**



**Stelios Petrakis Quartet**  
**Stelios Petrakis** | Lyra, Laute  
**Dimitris Sideris** | Gesang, Laute  
**Mihalis Kontaxakis** | Mandoline  
**Nikos Lempesis** | Tanz

€ 25,- Wahlpreise: € 15,- | € 35,-

Kurator dieses Konzertes ist Thomas Gläßer.

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk mitgeschnitten.  
Sendetermin und Link finden Sie auf unserer Webseite.

Gefördert durch das







# Liebe Liebe

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart,  
Joseph Haydn und Enno Poppe

Verschiedentlich erzählt Enno Poppe, dass er sich beim Komponieren die Menschen vorstellt, die seine Musik spielen oder dirigieren werden. Das Stück »Strom« hat er François-Xavier Roth auf den Leib geschrieben, einem Dirigenten, zu dem er ein großes Vertrauen hegt. Entstanden ist ein Stück, das einem breiten Fluss gleicht. Kein reißender Strom, sondern ein ruhiger und gemächlicher, dessen Wesen sich jedoch vermutlich mit jedem Meter seines Laufes nach und nach verändert – nahezu unbemerkt für diejenigen, die am Flussufer sitzen und auf die zunächst scheinbar glatte Wasseroberfläche schauen. In vier Teile hat Poppe dabei jeden Halbtonschritt geteilt und prophezeit, dass die Musiker:innen Töne spielen werden, die sie bisher noch nie gehört haben. Diese Liebe zum großen Strom und kleinsten Flusswassermolekül findet in Köln ihren Match und so bildet die Stadt am Rhein den passgenauen Ort für die Uraufführung von Poppes Auftragskomposition.

Ergänzt wird das Programm vom Gürzenich-Orchester Köln um Haydn und Mozart. Wie diese drei Komponisten in einen Abend passen und was das mit diesem macht? Ein spannendes Experiment. Und was sonst ist die Liebe? ■

Pause am 12. Mai gegen 11:50 | Ende gegen 13:00



## Für einen Vorgeschmack

**Mi 8. Mai 21:00 Kölner Philharmonie**  
**PhilharmonieLunch – Late Night**  
Auszüge aus dem Werk »Strom«

**So 12. Mai 11:00**  
**Mo 13. Mai 20:00**  
**Di 14. Mai 20:00**  
**Kölner Philharmonie**

**Anna Lucia Richter** | Mezzosopran  
**Ammiel Bushakevitz** | Klavier

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**François-Xavier Roth** | Dirigent

**Wolfgang Amadeus Mozart:** Sinfonie A-Dur KV 201 (186a) (1774) »Ch'io mi scordi di te?« – »Non temer, amato bene« KV 505 (1786)

Rezitativ und Arie (Rondo) für Sopran, obligates Klavier und Orchester. Text aus einer Bearbeitung der Oper »Idomeneo«, Textdichter unbekannt

**Joseph Haydn:** »Berenice che fai« Hob. XXIVa:10 (1795) Kantate für Sopran und Orchester. Text aus der »Antigone« von Metastasio«

**Enno Poppe:** Strom **UA**  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln, gefördert durch die Kunststiftung NRW, und Festival Grafenegg

€ 55,- | € 44,- | € 35,- | € 23,- | € 18,- | € 11,-

**mit Einführung** **Porträtkomponist**

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk mitgeschnitten. Den Sendetermin und Link zum Beitrag in der WDR-Mediathek finden Sie auf unserer Webseite.

 Einführung jeweils  
50 Minuten vor Konzertbeginn





## In der Bläue der Kachel

Werke von Po-Chien Liu,  
Enno Poppe und Farzia Fallah

Nicht von ungefähr zählt das Ensemble Recherche zu den weltweit führenden Interpreten zeitgenössischer Musik. Im 2012 erbauten Ensemblehaus residieren die Freiburger Musiker:innen unter einem Dach mit dem nicht minder renommierten Freiburger Barockorchester. Passend also, dass sie auch bei ACHT BRÜCKEN in einem atmosphärisch besonderen Gebäude spielen und den vermutlich ersten Kontakt zwischen der Wolkenburg und zeitgenössischer Musik herstellen. Das fragile Klangfarbenspiel von Farzia Fallah erfordert Sensibilität für feine Nuancen. Neben Enno Poppe ist auch Po-Chien Liu mit einer Auftragskomposition vertreten. Noch als Student Sieger des letztjährigen ACHT BRÜCKEN Kompositionswettbewerbs, wagt er sich nun wieder tief in die faszinierenden Gefilde am Grenzübergang von Geräusch und Klang, Ton und Musik vor ■

Pause gegen 15:30 | Ende gegen 16:45

Wir danken dem Kölner Männergesangsverein für die Gastfreundschaft in der Wolkenburg

**So 12. Mai 15:00**  
**Wolkenburg**

**Ensemble Recherche**

**Po-Chien Liu:** Schattenwurf (2024) **UA**  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

**Farzia Fallah:** In der Bläue der Kachel (2022) für Ensemble

**Enno Poppe:** Laub (2024) für Septett **UA**  
Kompositionsauftrag von Ensemble Recherche,  
ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln, Cikada und  
Ensemble Contrechamps

€ 25,- Wahlpreise: € 15,- | € 35,- **Porträtkomponist**

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk mitgeschnitten.  
Sendetermin und Link finden Sie auf unserer Webseite.



Unter all den Grenzüberschreitungen, allen Fusionen, die es in der Musik gegeben hat, kulturellen, stilistischen Epochen übergreifenden, ist das Projekt von Riccardo Nova eins der imposantesten. Ein zeitgenössischer italienischer Komponist vertont einen altindischen Schöpfungsmythos, interpretiert von Virtuosen karnatischer Musik in der Tradition des Hinduismus und von einem europäischen Ensemble für Neue Musik.

Neue Sounds in eigentümlichen Intervallen, die Nova nun mit indischen Ragas sowie der Rhythmik und Melodik der in Sanskrit verfassten Verse des Mahābhārata in Einklang bringt. Hätte sich der Begriff über die letzten Jahrzehnte nicht derart inflationär verbraucht und trivialisiert, man möchte es in aller Wertschätzung Weltmusik nennen.

Varijashree Venugopal hat sich einen Namen gemacht, weil sie sich in verschiedenen Musikarten ganz selbstverständlich bewegt. In ihrer eigenen Band singt sie eigene Kompositionen, sie ist aber auch ein Viertel eines südasiatischen zeitgenössischen Cross-Genre-Quartetts und verbindet Jazz Scatting mit dem indischen Sargamsystem ■

keine Pause | Ende gegen 19:40



**Hören Sie die Solist:innen  
dieses Konzertes auch hier**

**Fr 10. Mai 18:00 Stadtgarten**  
**Trio Swaralayaamaaya**

Gefördert durch



## Mahābhārata

Werk von Riccardo Nova

**So 12. Mai 18:00**  
**WDR Funkhaus am Wallrafplatz**  
Klaus-von-Bismarck-Saal

**Varijashree Venugopal** | Stimme, Indische Flöte  
**Guru Prasanna** | Kanjira  
**B. C. Manjunath** | Mridangam

**Ensemble Musikfabrik**  
**Peter Rundel** | Dirigent  
**Paul Jeukendrup** | Klangregie

**Riccardo Nova:** Mahābhārata (Mantras, Fights and Threnody)  
für Stimme, Schlaginstrumente, Ensemble und Elektronik

€ 34,- Wahlpreise: € 15,- | € 29,- | € 39,- | € 49,-

**mit Einführung**

Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk mitgeschnitten.  
Den Sendetermin und Link zum Beitrag in der WDR-Mediathek  
finden Sie auf unserer Webseite.



17:30 WDR Funkhaus am Wallrafplatz (Klaus-von-Bismarck-Saal)  
Einführung in das Konzert mit B. C. Manjunath  
(Sprache: Englisch)



# Musik der Zeit – Blut

Werke von Arnulf Herrmann, Enno Poppe,  
Miroslav Srnka und Clara Iannotta

»Blut«, das klingt doch recht makaber als Titel für ein Konzertprogramm, zumal wenn gleich zum Auftakt die »manische Episode« von Arnulf Herrmann in die düsteren Sphären einer bipolaren Störung verweist. Einen »Beethovenkommentar für Orchester« nennt der Komponist sein Ensemblestück, das mit wuchtigem Blechgebläse in tiefste Gemütsregionen vordringt.

Zum Ende wird es dann auch ausdrücklich blutig, wie Clara Iannotta im Titel ihrer neuen Komposition unmissverständlich ankündigt. »the purple fuchsia bled upon the ground«, das assoziiert man kaum mit Frühlingserwachen und farbenfrohem Blütenzauber. Und wer sich von Enno Poppes »Augen« einen Licht-Blick erhofft, erlebt die Sopranistin Sarah Maria Sun in vage tastenden bis schrill verzweifelten Annäherungen an die Liebe im Wortlaut zweier Gedichte von Else Lasker-Schüler.

Ein in jeder Hinsicht bewegendes, mit dem WDR Sinfonieorchester unter Elena Schwarz sowie den weiteren Solisten durchweg hochklassig besetztes Festival-Finale, in dem auch der tschechische Komponist Miroslav Srnka mit einer Uraufführung vertreten ist.

Die bewährte Moderation des Kabarettisten Martin Zingsheim versieht die Stimmungsskala des Programms mit ironischen Noten ■

Eine Pause | Ende gegen 22:00



Das Konzert wird von WDR 3 live übertragen und kann im Anschluss für 30 Tage auf [wdr3.de](https://wdr3.de) nachgehört werden.

**So 12. Mai 20:00**  
**Kölner Philharmonie**

**Pierre-Laurent Aimard** | Klavier  
**Sarah Maria Sun** | Sopran  
**Přemysl Vojta** | Horn  
**Saar Berger** | Horn

**WDR Sinfonieorchester**  
**Elena Schwarz** | Dirigentin  
**Martin Zingsheim** | Moderation

**Arnulf Herrmann:** manische Episode (2020) für Orchester

**Enno Poppe:** Augen (2022) für Sopran und Kammerorchester  
Worte von Else Lasker-Schüler

**Miroslav Srnka:** Is This Us? (2023-24) **UA**  
für zwei Hörner und Orchester  
Kompositionsauftrag des WDR

**Clara Iannotta:** the purple fuchsia bled upon the ground (2023) für Klavier und Orchester **UA**  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

€ 25,- | Ticket 28 € 9,- (bis 29 Jahre) **Porträtkomponist**

Dieses Konzert wird vom Westdeutschen Rundfunk veranstaltet.







Hier steht Enno Poppe nicht allein in der Urheberschaft, vielmehr resultiert das Projekt aus einer Kooperation des Komponisten mit WARPED TYPE, dem Düsseldorfer Visual-Arts-Kollektiv um Andreas Huck und Roland Nebe. Poppes Komposition »Wald« ist Ausgangspunkt der Zusammenarbeit, bei der das Stück nicht nur im Titel verlängert, sondern auch um eine visuelle Dimension ergänzt wird. Kompositorisch werden hier Konzepte fortgeführt, mit denen Poppe bereits Jahre zuvor in »Herz« und »Tier« hantiert hat. Vom Organ über den Organismus hin zu dessen Lebensraum hat sich die Perspektive schrittweise erweitert. Der einzelne Ton hat darüber an Kontur verloren, er gerät in Bewegung, zerfließt in einem Strom von Streicher-Glissandi, ist nur noch Übergangsstadium ohne definierte Koordinaten in Zeit und Raum. Eine Reflexion des fluiden akustischen Geschehens im bewegten Bild scheint da nur ein konsequenter Schritt ■

Dauer: 30 Minuten

Gefördert durch

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kunststiftung  
NRW

ACHT BRÜCKEN lädt Sie ein, vor dem Besuch der Installation von Enno Poppe auf einem angeleiteten Waldspaziergang mit Achtsamkeitsübungen eine Auszeit zu nehmen und Ihre Wahrnehmung für die feinen Unterschiede zu schärfen. Spannendes Wissen über den Wald erwartet Sie mit köstlichen Geruchs- und Geschmacksproben. Tauchen Sie in die vielfältigen Nuancen des Waldes ein! ■



## im wald

### Audiovisuelle Installation zu »Wald« von Enno Poppe

am Wochenende: 13:00, 14:00, 16:00  
werktags: 13:00, 14:00  
Zentralbibliothek

WARPED TYPE | Andreas Huck &  
Roland Nebe – Video und Konzept  
Enno Poppe | Dirigent  
Ensemble Resonanz  
Sebastian Schottke | Raumklanggestaltung

WARPED TYPE/Enno Poppe: im wald (2020/21)  
Audiovisuelle Installation zu »Wald«  
für vier Streichquartette (2010)

Porträtkomponist Spezial Eintritt frei

Die Installation startet immer zur vollen Stunde.  
Dauer 30 Minuten

## Waldluftleben

### Führung zu Farbklingen / Waldaromen

So 5. Mai 10:00, Do 9. Mai 10:00, So 12. Mai 10:00  
Königsforst

Infos und Anmeldung unter: [waldluftleben.de/](http://waldluftleben.de/)  
Dauer 3 Stunden

Spezial



## Ticketkauf

### WAHLPREISE 2024 – SIE ENTSCHEIDEN, WIEVIEL SIE ZAHLEN

Bei ACHT BRÜCKEN entscheiden Sie in diesem Jahr selbst, welchen Eintrittspreis Sie bezahlen – ausgehend vom empfohlenen Normalpreis. Sie wollen das Festival unterstützen und können sich Kultur leisten, ohne rechnen zu müssen? Sie möchten sich mit Menschen solidarisch zeigen, die gerade knapper bei Kasse sind? Wählen Sie einen der höheren Preise, bauen Sie Brücken! Sie haben weniger Geld für Konzerte übrig? Die Kosten sind für Sie ein Grund, weniger Konzerte zu besuchen oder nichts Neues auszuprobieren? Dann entscheiden Sie sich für einen niedrigeren Preis. Ermäßigungsnachweise, wie z.B. ein Studierendenausweis, werden nicht mehr verlangt. Wir vertrauen Ihnen und Ihrer Einschätzung!

### KAUFEN SIE IHRE TICKETS

... online auf [achtbruecken.de](https://achtbruecken.de)  
... telefonisch über die ACHT BRÜCKEN Hotline 0221 280 281  
... im Vorverkauf in der Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
... am Veranstaltungstag an der Tages-/Abendkasse:  
bei Konzerten in der Kölner Philharmonie ab 2 Stunden vor Konzertbeginn in der Konzertkasse der Kölner Philharmonie, bei Konzerten in den anderen Spielstätten ab 1 Stunde vor Konzertbeginn

### Zahlungsmittel

ausschließlich bargeldlos mit der Girocard, allen gängigen Kreditkarten und mit Apple und Google Pay

### Konzertkasse der Kölner Philharmonie

Kurt-Hackenberg-Platz / Ecke Bechergasse,  
50667 Köln - gegenüber der Kölner Philharmonie  
Mo bis Sa 12:00 bis 20:00



### ACHT BRÜCKEN-Hotline 0221 280 281

Mo bis Fr 8:00 bis 20:00  
Sa 9:00 bis 18:00  
Sonn- und Feiertags 10:00 bis 16:00

### Festivalpass

Besuchen Sie bis zu 17 Festivalkonzerte mit einem Pass!

Normalpreis  
€ 119,-

Dabeisein  
€ 59,-

Unterstützen  
€ 169,-

Brückenbauen  
€ 199,-

### Konzerte in der Kölner Philharmonie

Normalpreis  
€ 34,-

Dabeisein  
€ 15,-

Schnuppern  
€ 28,-

Unterstützen  
€ 39,-

Brückenbauen  
€ 49,-

Konzerte des WDR Sinfonieorchesters und des Gürzenich-Orchesters: Bei diesen Konzerten gibt es feste Preise sowie Ermäßigungen für Schüler:innen, Studierende und Auszubildende (unter 29 Jahren), Köln-Pass-Inhaber:innen und Schwerbehinderte.

### Konzerte in den anderen Stätten

Normalpreis: € 25,- | € 18,-  
Dabeisein: € 15,- | € 15,-  
Brückenbauen: € 35,- | € 30,-

### Konzert im King Georg:

Bei diesem Konzert gibt es feste Preise sowie Ermäßigungen für Schüler:innen, Studierende und Auszubildende.

### Kinderkonzerte

Normalpreis: € 15,-  
Dabeisein: € 8,-  
Brückenbauen: € 20,-

## Service

### ANFAHRT

ÖPNV: Ihre Eintrittskarte ist auch Ihre Fahrkarte zu den Konzerten und zurück: Nutzen Sie innerhalb des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg vier Stunden vor und nach dem Konzert Busse und Bahnen kostenlos. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar, auch nicht als Fahrausweis.

PKW: Für Konzerte in der Philharmonie können Sie im Philharmonie-Parkhaus zum Sonderpreis von € 2,50 anderthalb Stunden vor und bis zwei Stunden nach dem Konzert parken: Legen Sie dem Kassierer des Parkhauses einfach Ihre Eintrittskarte und das Parkticket vor oder zahlen Sie am Kassensautomaten.

### BARRIEREFREIHEIT

Die Kölner Philharmonie ist mit dem Auto anfahrbar, um Personen aus- oder einsteigen zu lassen. Am ebenerdigen Haupteingang erwarten Sie freundliche Foyerteammitarbeiter:innen, die ihre Hilfe anbieten und bei den Türen behilflich sind. Die Kölner Philharmonie verfügt über ein unmittelbar angrenzendes Parkhaus mit insgesamt neun Behindertenstellplätzen. Für Rollstuhlfahrer:innen, die unser Haus mit dem PKW besuchen, ist die Nutzung des Parkhauses kostenlos. Auch von den öffentlichen Verkehrsmitteln am Kölner Hauptbahnhof und am Heumarkt erreicht man die Kölner Philharmonie ohne Stufen überwinden zu müssen.

Infos zur Barrierefreiheit in den anderen Spielstätten:



Die Begleitperson einer rollstuhlfahrenden Person erhält freien Eintritt.

### FOYERTEAM

Bei Fragen und Problemen während Ihres Besuches steht Ihnen unser Team jederzeit zur Verfügung. Bitte sprechen Sie die Mitarbeiter:innen direkt vor Ort an.

### GASTRONOMIE

Im Foyer der Kölner Philharmonie bieten Ihnen mehrere Bars vor dem Konzert und in den Pausen kalte und heiße Getränke sowie leckere Snacks an. Darüber hinaus gibt es in unmittelbarer Nähe der Philharmonie ein großes gastronomisches Angebot.

Infos zu den gastronomischen Angeboten in den anderen Spielstätten:



### PROGRAMM- UND BESETZUNGSÄNDERUNGEN

Wir geben unser Bestes, um Programm- und Besetzungsänderungen zu vermeiden. Im Einzelfall kann es dennoch zu kurzfristigen Änderungen in Programm oder/und Besetzung kommen und auch zu kurzfristigen Konzertausfällen. Wir empfehlen Ihnen deshalb, sich kurz vor Ihrem Konzertbesuch noch einmal auf [achtbruecken.de](https://achtbruecken.de) über etwaige Änderungen im Konzertprogramm oder -ablauf zu informieren.

### FOTOGRAFIEREN + MOBILTELEFONE

Wir bitten um Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen während des Konzertes aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind. Beim Schlussapplaus dürfen Sie zur Erinnerung und privaten Nutzung gerne ohne Blitz fotografieren und Ihre Bilder auch auf Social-Media-Kanälen teilen (#achtbruecken), nicht aber filmen oder den Ton mitschneiden. Bitte denken Sie daran, Ihr Mobiltelefon vor Konzertbeginn aus- oder stummzuschalten.

### KLIMAAANLAGE

Unsere Klimaanlage mit Frischluft-Zufuhr wird bei Konzerten in der Kölner Philharmonie in vollem Einsatz sein. Die Belüftungssituation in der Kölner Philharmonie wurde von der DTHG (Deutsche Theater-technische Gesellschaft) als sehr gut ausgezeichnet.





## ACHT BRÜCKEN Spielstätten

### Spielstätten

- 1** Kölner Philharmonie  
Bischofsgartenstraße 1
- 2** WDR Funkhaus  
am Wallrafplatz  
Wallrafplatz 5
- 3** Hochschule für Musik  
und Tanz Köln  
Unter Krahenbäumen 87

- 4** Lagerstätte für die  
mobilen Hochwasser-  
schutzelemente  
(Rodenkirchener Brücke)  
Heinrich-Lübke-Ufer
- 5** Filmforum NRW  
Museum Ludwig /  
Bischofsgartenstraße 1
- 6** Zentralbibliothek  
Josef-Haubrich-Hof 1

- 7** Trinitatiskirche  
Filzengraben 4
- 8** St. Ursula  
Ursulaplatz 24
- 9** St. Maria im Kapitol  
Kasinostraße 6
- 10** Stadtgarten  
Venloer Straße 40

- 11** King Georg  
Sudermanstraße 2
- 12** Wolkenburg **NEU**  
Mauritiussteinweg 59-61
- 13** Alte Feuerwache Köln  
Melchiorstraße 3

### ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

Künstlerische Leitung  
Louvrens Langevoort  
Daniel Mennicken  
Dr. Hermann-Christoph Müller  
Andrea Zschunke

Gastkurator 2024  
Thomas Gläßer

Dramaturgie und Planung  
Dr. Nicolette Schäfer

Künstlerisches Betriebsbüro  
Sophie Giese  
Eva Pegel

Auszubildende im  
Künstlerischen Betriebsbüro  
Niclas Michaelis  
Marie Randerath

Kommunikation  
Yala Pierenkemper

Presse  
Silke Ufer

Das Team der KölnMusik

### Impressum

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln  
ist ein Festival der  
ACHTBRÜCKEN GmbH

Herausgeber  
ACHTBRÜCKEN GmbH  
Bischofsgartenstraße 1  
50667 Köln

V.i.S.d.P.  
Louvrens Langevoort  
Gesamtleiter und  
Geschäftsführer der  
ACHTBRÜCKEN GmbH und  
Intendant der Kölner Philharmonie

Redaktion  
Yala Pierenkemper

Texte  
Rabih Lahoud, Manfred Müller,  
Insa Murawski, Jürgen Ostmann,  
Bastian Tebarth, Yala Pierenkemper

Konzeption, Gestaltung  
und Art Direction  
Hida Biçer | [www.hidabicer.com](http://www.hidabicer.com)

Gesamtherstellung,  
Satz & Lithographie  
VD - Vereinte Druckwerke

### Bildnachweis ©

Hände einzelner Musiker:innen  
des WDR Sinfonieorchesters,  
Mitarbeiter:innen von ACHT  
BRÜCKEN und KölnMusik sowie  
des Sojus 7 in Monheim a.R.

Fotos: Vanessa Stratmann,  
Mike Beck

### Textnachweis

Quellen zu »Das menschliche  
Unschärfephenomen«

Zwenzer, Michael: Klappentext –  
Gespräche mit Enno Poppe,  
Schott Music, 2023

Tadday, Ulrich: Enno Poppe,  
Musik-Konzepte Heft 175, 2017

Neue Zeitschrift für Musik 2019/06:  
Enno Poppe, Schott Music

Lucerne Festival Podcast Hingehört.  
Neue Musik. Mit Enno Poppe,  
3. Teil »Rundfunk«, 2023